# Camus-Zeitung.

# Offizielles Organ der Beförden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Gerniprecher 44.

Selkheimer und Sornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassanische Schweiz.

tifdeine Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: burch die Geschäfteftelle viertelfahrlich M. 1.20, monatsich 40 Big, frei ins Haus, durch die Boft viertelfahrlich M. 1.44, monatsich 48 Big. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Pfg., für answärtige Anzeigen 15 Pfg., Rettamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei ofterer Bieberholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur die vormittage 9 Uhr, für Keinere Anzeigen nur die vormittage 111/2 Uhr der Erscheinungstage.

Wir bie Aufnahme von Anzeigen an beflimmten Tagen wird eine Barantie nicht

Rummer 43

Samstag, den 11. April 1914, abends

39. Jahrgang.

Der Weiertagen wegen gelangt Die nachfte Rummer am Mittwoch gur Ansgabe.

Die heutige Rummer umfaßt 6 Geiten and Das Junftrierte Sonntagoblatt Rr. 15.

#### Erstes Blatt.

#### Oftern.

Mit Brausen ist auch in diesem Jahre wieder der Frub ing ins Land gezogen, hat die Ratur aus ihrem Winterschlaf tweet und junge Knopen aus den Zweigen hervorge-Ein geheimnisvolles und unergrundliches Weben Walten ichafft vor unseren Augen Bunder über Wunter, und jeder neue Morgen entfaltet überraschende Schon-kiten vor unsern entzudten Bliden. Reine andere Zeit im Jebre bringt uns den Auferstehungsgedanken so nahe, ftellt bas Auferstehungswunder so sichtbarlich vor Augen, bie die Frühlingszeit. Was die Natur unfühlend voll-bingt, das sollen wir bewußt und, in das Geistige und biliche übertragen, in unferen Bergen und Geelen wirfen ind idealfen, Das Ofterwunder muß an uns und in uns Die Sat und Bahrheit geworden fein, bann werden, wie bem Frühlingswachen in der Ratur, so in unserm ein Frühlingswachen in Det Aum das Gute und Shone 30 vollbringen, um die Schladen bes alten Abam Mitwerfen und als neuer Menich unserer von Gott ge-

bollen Bestimmung zu leben. Der Tod ist der Sünde Sold. Der Auserstandene hat in Lod ist der Sunce Sold. Let ihn zur Gottesindicat gelangen, mit ihm auch sprechen und preisen unnen: Der Tob ist verschlungen in den Sieg; Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Wie an jenem aften Oftermorgen Jesus des Grabes Pforten sprengte und gottlicher Lichtgestalt erschien, so wird allen, die ihm im blauben nachsolgen, die Kraft verlieben, sich ber Fesseln nachsolgen, die Kraft verlieben, sich ber Fesseln la emledigen, mit benen sie hier gebunden werden sollen, inh als Aberwinder siegreich hervorzugehen aus jedem erbinibet. Die Oftertatsache ber Auferstehung ist ber unbin Chen Die Oftertatsache ber unferfregung ihr Bunder bibbs are Quell unferer Starfe. Gie fann ihr Bunder bos nur wirfen, wenn sie in uns jum personlichen Erthis geworben ift, wenn wir mit Kraft und Ernst ben Begen alles Bose und Ungöttliche in uns ausgetinen und durchgeführt haben. Wer siegen will, muß Pien; wet Oftern halten will, barf im heiligen Ringen

nicht eber ruben, als bis er dem Guten und Gottgewollten in feinem Junern gum Giege verholfen hat. Ber fich nach Chrifti Ramen nennt, muß ihm nachfolgen und in fein Bild fich hineinzugeftalten fuchen. Dhne Golgatha fein

Ditermorgen.

Beber Gruß ber fieghaft aus Winterbanden erftandenen Natur, jedes leuchtende Blatt, jede schwellende Blüte, jeder Jubelruf unferer gefiederten Ganger ruft und mahnt uns: Mache Dich frei, mache Dich groß! Es gibt nichts auf Erden, deffen die Menschen als Gottesfinder nicht Berr gu werden vermöchten. Je größer unfere Unabhängigfeit von ben materiellen Dingen wird, umfo größer werden wir felbft. Und wer bas eine, bas not fut, erfannt und ergriffen, bem erscheinen alle Augerlichteiten unbedeutend und nichtig; ber weiß, daß auch in Sturm und Bettern ber Bater ber Liebe gu ihm fpricht. Mogen wir alle Oftern fo feiern, baß es uns zu einer Quelle frifcher Rraft, zu einem Bad ber Wiedergeburt und ber Erneuerung unferes inneren Meniden wird, bann tann es niemanden ichwer werden, auch den Dingen des Alltags gegenüber den rechten Weg ju finden. Und in biefem Ginne wünschen wir allen unseren Freunden ein gesegnetes und frohliches Oftern.

#### Rundschau.

Der Raifer, Die Raiferin und die Ronigin ber Sellenen wohnten gestern vormittag dem Gottesdienst in der Schlogfapelle bei, welchem Militaroberpfarrer Goens abhielt.

Das Pringenpaar Seinrich von Preugen ift geftern an Bord des Torpedobootszerftörers "Catamarca" nach Montevideo abgefahren, wo es sich an Bord des "Cap

Trafalgar" begeben wirb.

Bring Seinrich von Preugen ift wieder in Buenos Mires eingetroffen, fogleich nach Oftern wird die Rudreise nach Europa wieder angetreten. Der Telegrammwechsel zwischen Pring Seinrich und dem Prafidenten des gastfreien Chile war insofern intereffant, als Pring Beinrich lediglich für die ihm perfonlich entgegengebrachte bergliche Aufnahme in Chile feinen warmften Dant aussprach, damit also ben privaten Charafter feiner Reife abermals betonte, mahrend ber Brafibent feine Aberzeugung aussprach, "daß bas Freundschaftsband zwischen Deutschland und Chile noch fefter gefnüpft worben fei."

Abermalige Berfchiebung ber Rorfureife bes Reichsfanglers. Der Reichstangler v. Bethmann Sollweg hat die geplante Reise zum Raifer nach Rorfu abermals verschieben

muffen und zwar, wie ber "Tag" melbet, wegen einer Er-frankung seiner Gemahlin. Es handelt sich bei Frau von Beihmann Sollweg nur um eine leichte Indisposition, Die jedoch die Batientin ans Bett feffelt.

Gine Revifion des Rriegsschages im Juliusturm bei Spandau, die foeben ftattfand, hat ben Beweis geliefert, daß die 120 Millionen Mart in Gold, die fur die erften Tage nach einer Mobilmachung bas nötige Bargeld liefern follen, unangetaftet vorhanden find, Augerbem follen befanntlich nach bem neuen Wehrgeset burch Ausgabe von je 120 Millionen in Gilbergelb und Reichstaffenicheinen gu 5 und 10 Mart 240 Millionen in geprägtem Golb aus bem Berfehr gezogen und für ben Rriegsfall bereit gehalten werden. Diefe 240 Millionen werden jedoch nicht im Juliusturm, fondern wahricheinlich in eigens bagu eingerichteten Gewölben ber Reichsbant untergebracht werben.

Gine neue Beleidigung Deutschlands burch Rugland. In Barichau wurden ben 53 polnischen Studenten, bie aus Anlag ber befannten Ausschreitungen Berliner Bolen in ber dortigen Gt, Paulus-Rirche vor bem beutschen Ronfulat in Barichau larmende Rundgebungen veranftaltet und bas Ronfulatsgebäude beschmutt hatten, auf bem Gnadenwege die Strafen erlaffen. Diefe Begnadigung muß naturlich in Deutschland bofes Blut machen. Umsomehr, als im Falle bes unschuldig in Roln unter Diebstahlsverbacht verhafteten ruffifden Offiziers die beutschen Behörden ber ruffifden Regierung weitestgebende Genugtuung gaben, fo daß Rlagen lauf wurden, Deutschland vergebe fich etwas burch biefe allgu entgegenfommende Söflichfeit.

- 25jahriges Regierungsjubilaum bes Fürften von Monaco. Fürst Albert von Monaco, der Berricher der fleinsten Monarchie Europas, feiert am 2. Ditertage bas Jubilaum feiner 25jahrigen Regierung. Der Tag wird in Monaco festlich begangen werben. Geine Regierungsge-ichafte bereiten bem Fürften ja nicht allzu große Gorgen, 20 000 Einwohner zu regieren, ift nicht schwierig, zumal wenn bie Staatsfinangen einen fehr befriedigenden Stand aufweisen. Monacos Ctat wird nämlich in ber Sauptfache burch die Ginnahmen aus ber berühmten Spielbant bestritten. In der wiffenschaftlichen Welt hat ber Rame bes Fürften Albert einen guten Rlang: Der Fürft ift einer ber bedeutenbiten Tieffeeforicher unferer Beit, hat mehrere Forfdungsreifen felbft geleitet und ausgeführt und in Donaco aus eigenen Mitteln ein vielbeachtetes Mufeum für Dzeanographie errichtet,

## Vor hundert Jahren.

Bon Leipzig bis Paris.

Bon Georg Baulien. (Nachdrud verboten.)

Die frangofischen Truppen marschierten ab, um sublich ban ber Loire Aufftellung zu nehmen. Auf der Hohe von Ruf-Betteille empfingen am gleichen Tage der Raiser von Rugber Ronig von Preugen eine Deputation aus deils, die die Stadtichluffel überreichte, und hielten in Be-Beibung bes Oberbesehlshabers Fürsten Schwarzenberg, ben Raifer Frang von Ofterreich vertrat, und ausgewähle Itung la Enippen ber Sauptarmee unter Freudengeschrei ber Bebollerung ihren Ginzug in die Seinestadt.

Im Gefolge der Fürsten fehlte der Mann, den die meisten Inden flichten, ber alte Blücher. Am Tage zuvor war er beim Angriff seiner Truppen auf die französische Stelling des Montmartre zu Pferde gestiegen, hatte aber bei Montmartre zu Pferde gestiegen, name Beite genleiden fein Kommando führen fonnen. Er ühlte sich matt, daß er gleich auf dem Montmartre blieb und hitem bie matt, baß er gleich auf dem Montmatte Da aber beiten bie Ruffen, welche biese nur schwich verteibigte Stellgenommen hatten, ichon bos gehauft, viele Möbel und Benommen hatten, schon bos gehauft, viele waren in bem Binmer für und flein geschlagen. So waren in bem mer für ben franten Feldmarichall nur ein Bett, ein dich und ein franken Feldmarschall nur ein Deil, waren den paar Stühle geblieben. Ein paar Soldaten dien die Bedienung zur Stelle, sonst war der Alte Andere Bedienung zur Stelle, win dem Einzuge bit Monarden 3uzuschauen. Much lein Arst war in ber Stadt, um dem Ginzuge

Eigene Gebanten gingen bem greifen Seerführer burch Rache Gebanken gingen bem greisen Heersunger und Ropi. Rach unsäglichen Strapazen, nach wiederholtem und Augenbliden, in Rach unfäglichen Strapazen, nach wiedergen in eichen es Schlachtenglücke und nach Augenblicken, in beite bei Beben zum Opfer bes Schlachtengliicks und nach Angenonnen, Defer es ichien, als solle er selbst sein Leben zum Opfer in Baris. Aber in bieben, als solle er selbst sein Leben zum Opinisten, war er nun hier als Sieger in Paris, Aber in Born Bein Jorn ber jammerlichen Umgebung und wie allein! Rein Jorn inbelien ihn; indessen in ihm auf, eine tiefe Wehmut überkam ihn;

wie ist die Stunde des Triumphes doch gang anders oft, als man fie auf bem Bege jum Gelingen fich porftellt!

Da fam Rittmeifter Weinmeifter von feinem Ritt nach ber Stadt gurud, er follte über bie Begrugung ber Fürften bei ihrem Einzuge berichten. Erwartungsvoll rudte fich ber Marichall gurecht und laufchte ben Borten bes jungen Offiziers.

Der lange Zug war durch das Tor von Saint-Demis bie alten Boulevards hinauf bis jum Ronfordiaplage, auf bem in ber großen Revolution ber Ronig Ludwig XVII, und die Ronigin Marie Antoinette guillotiniert worben waren, und ju ben Einfaischen Felbern, wo heute ber Brafibent der Republit in dem früher napoleonischen Balais wohnt, gegangen und überall waren bie Monarchen mit einem gewaltigen Jubelgeschrei empfangen worden.

Benn bie Leute es nur ernft meinen," warf ber Feld marichall troden ein. "Ich traue ben Parifern nicht, und wenn wir den Ruden breben, werben fie gang was anderes

"Gegen Rapoleon haben fie fich freilich nicht gut benommen," ergablte Georg weiter. Und er berichtete, wie gegen ben gefturgten Raifer, mit bem bie verbundeten Rurften nicht mehr verhandeln wollten und für ben bereits eine proviforifche Regierung eingesett war, die lauteften Schmahungen und Berwunichungen ausgestoßen worben waren. Bon ber Caule auf bem Bendome-Blage hatte man bes Raifers Standbild herunterreißen wollen, doch war es nicht gelungen. Andererfeits waren fturmifche Sochrufe auf die in der Revolutionszeit vertriebene Ronigsfamilie ber Bourbons ausgebracht, und die Barifer hatten fich angestellt, als ob fie wer weiß wie fehnfüchtig feit Jahren bas alte Berricherhaus gurudermartet hatten.

"Da fieht man es," brummte ber Feldmarichall por fich

"Und in diesem Tumult," ichlog Weinmeister, "begannen bie Barifer felbft ploglich bie eigenen blauweigroten Fahnen heruntergureißen und bafur weiße Abzeichen gu Ehren ber Bourbons herauszusteden. Das Blauweigrot Napoleons wurde unter die Buge getreten, in ben Schmut geworfen."

"Bfui Deubel nochmal; was tonnen die Fahnen, unter benen boch viele tapfere Manner gefochten haben, für ben Rapoleon? Aber fo fann blog Gefindel handeln, bas noch nie Bulver gerochen hat."

"Unfere Leute haben die Ropfe barüber gefchuttelt," bemerfte Beinmeifter. "Aber was follten fie tun?"

"Geht uns nichts an, ftimmt," antwortet Blücher. "Die Batrone mögen ihre Geschichten unter einander ausmachen. Aber uns follen fie nicht in die Quere tommen. Abrigens, Georg, wo ftehen meine Regimenter, find blog die Schwargenbergifchen Truppen beim Gingug babei gemefen?"

"Bu Befehl, Erzelleng," verfette Beinmeifter mit ftarter Stimme. "Die Portiden und Rleiftiden Bataillone waren nicht propper genug, um fich den Barifern gu prafentieren, es find bagu Regimenter bes Fürften Schwarzenberg ausgewählt worben. Unfere Leute fteben auf ber anderen Geite

Drohnend ließ Blucher feine Fauft auf den Tifch fallen, aber er fagte nichts. "Aber ber Oberft von Below hat feinen Littauer Reitern von ben Soben um Baris aus die Stadt gezeigt. Man wollte fie fortweisen, weil fie bort nichts gu juchen hatten, aber ber Oberft hat fich nicht barum gefummert. "3ch habe meinen Leuten ichon in Tilfit versprochen, ihnen Baris zu zeigen," antwortete er, und babei bleibts!"

"Bravo!" rief ber Feldmarichall erfreut. "Das will ich dem Oberften gebenfen, und ich will es nicht ichlechter machen. Ber von meinen Leuten fich morgen Baris ansehen will, ber tann bas tun. Ich will felbst bin. Und wenns bas lette Mal sein sollte, bag ich meine alten Anochen zu einem Ritt gusammenteiße. Go lange ich bas Rommando habe, will ich boch zeigen, daß ich meinen Mann ftebe."

"Und ich nuß Exzelleng ben herrn Feldmarichall ipre-chen," ericholl jest von braugen eine frifche Stimme.

(Fortfegung befindet fich im zweiten Blatt.

- Ofterbefuch im Schlog Achilleion. Statt Bethmann Streit! Der griechifde Minifter bes Augern wird in den Oftertagen auf Rorfu eintreffen, um dem beutschen Raifer feine Aufwartung zu machen.

China. Die Raiferin-Mutter ift geftern Racht im Mimadgu-Balaft an Uraemie geft orben. Das Raifer-

paar begab fich bahin.

#### Bon nah und fern.

Ufingen, 8. April. Es wird allgemein bedauert, daß in bem diesjährigen Gifenbahn-Anleihegesetz weder die geplante Rebenbahn Riedernhausen-Schmitten-Ufingen noch die Abschlußstrede Ibstein-Landstein-Ufingen enthalten ift. Die Burudftellung ber von den beteiligten Gemeinden fo bringend gewünschten beiben vorgenannten Linien, für welche bie Borarbeiten fertig in Berlin vorliegen, foll auf die hohen Bautoften der Gebirgsbahnen gurudguführen fein. Bei biefem Sadverhalt werden die an der Bahnlinie Ufingen-Bad Rauheim intereffierten Gemeinden gut tun, Diefes Projett energifch zu betreiben, ba biefe Bahnlinie beim Fehlen von Terrainschwierigkeiten im Bergleich mit ben vorgenannten fehr billig gu bauen ift.

h Griesheim, 10. April. In immer gunehmenbem Dage fuchen hiefige unbemittelte Ginwohner in Rrantheitsfällen Frantfurter Rrantenhäufer auf und verursachen baburch ber Stadt Frantfurt nicht unerhebliche Roften. Jeht verlangt nun Frantfurt fortan für berartige Rrante bie Ruderstattung der gesamten Rrantenhaustoften von Griesheim; im Beigerungsfalle foll bie Abweifung ber Leute erfolgen. Die Gemeinde hat das Ansuchen Frankfurts abgewiesen und wird in Bufunft auf Grund icon bestehender Bertrage alle ihre unbemittelten Rranfen bem Sochfter Rranfenhause gu-

Griesheim, 10. April. 3m Ronturs Dr. Geißen. berger wird allem Unicheine nach für die Gläubiger feht wenig, nur etwa 3 Prozent, herausfommen. Die angemelbeten Forderungen belaufen fich auf rund 230 000 M. Sierin find bie von Geißenberger unterschlagenen Beträge mit etwa 156 000 M inbegriffen. Die aus bem Inventar und ben Guthaben bei ben Berficherungsgefellichaften beftebenbe Maffe beträgt girfa 10 000 M.

Frantfurt, 9. April. Wegen Berleumbung verurteilte bas Rriegsgericht ben Unteroffizier Reiß bes 81. Infanterieregiments nach mehrstündiger Berhandlung gu brei Monaten Gefängnis und jum Berluft ber Treffen. Die Berhandlung fand aus Sittlichfeitsgründen unter ftrengftem Musichluß der Offentlichfeit ftatt. Gelbit die Urteilsbes

grundung war nicht öffentlich.

h Frankfurt, 9. April. Die Berhaftung des Leiters ber Sittenpolizei, Rriminaltommiffars Schmibt, bildet gegenwärtig das Tagesgesprach Frankfurts. Gie erfolgte auf Grund einer abermaligen Saussuchung. Zugleich fanden in ben perichiedenften Rupplerhaufern langftunbige Untersuchungen statt. Die Antergasse war fogar mehrere Stunden polizeilich abgesperrt und für jeden Bertehr verichloffen. Der Stein wurde burch eine Broftituierte ins Rollen gebracht, deren Mann ber Rommiffar Schmidt ins Gefängnis brachte und beren Rinder er ber Fürforge-Ergiehung überweisen ließ. Die Frau wußte um die vielfachen Gefchente, die Schmidt von Broftituierten erhielt, und zeigte jest die Sache an. Die überaus schmutgige Geschichte wird noch weitere Opfer forbern, ba bie Ermittelungen erft in ihren Anfängen liegen.

Frantfurt, 11. April. Der 42jahrige Raufmann Edmund Eugen Reininger, ber in ber Luxemburger Allee ein Exportgeschäft betrieben hatte, ift feit einigen Tagen verfd wunden. Man vermutet, bag Reininger, ber auswartige Firmen um fehr bedeutenbe Gummen betrogen haben foll, fich nach Franfreich gewandt hat. In feiner Begleitung befinden sich die Frau und das Rind eines Ge-Schäftsfreundes, mahrend er seine Familie bei Berwandten in ber Umgegend untergebracht hat. - Geftern fruh wurde einer Sandlerin aus bem Seffischen, die hier den Martt befuchen wollte und im füblichen Wartefaale bes Sauptbahnhofes eingeschlafen war, ein Rorb mit 400 Eiern geftohlen. Der Dieb, ein 25jahriger Fabrifarbeiter aus Ried bei Sochft fam mit feiner Beute nicht weit; er war bei bem Diebstahl von einer anderen Frau bemerft worben, die fofort feine Teftnahme veranlaßte, ehe er ben Sauptbahnhof verlaffen hatte.

Sofheim, 10. April. Man plant hier bie Errichtung einer 16flaffigen Bolfsichule. Mit ber Ausarbeitung des Projettes hat die Stadtverwaltung eine Rommiffion betraut. Much die Ginführung ber Schulgahnpflege fteht in Ausficht.

Biesbaben, 10. April. Die Unleihe im Betrage von 8 Millionen Mift vom Raifer und bem Landesminifterium bewilligt worden. Die Anleihe bient gur Beichaffung ber Mittel jum Zwede bes Grundftudsfonds, für ben Reubau des Rurhauses und ber hoheren Maddenichule, für den Erweiterungsbau des Reform-Realgnmnafiums, des Kranfenhauses und der Schlachthofanlage, für ben Ban einer Stragenbahn-Bagenhalle in ber Bleichftrage, für Stragenüber- bun Unterführungen im Bahnhofsgelande, für ein Anichlufgleis nach bem Schlachthofe und für ben projeftierten Ausbau ber Zufahrtsftraße gum Bahnhof, für die Rehrichtverbrennungsanlage, für den Ausbau der Stra-Benbahn nach Bierftadt fowie gur Erweiterung bes Bagenparfes und ber Schienenwege ber ftabtifchen Strafenbahnen.

Serborn, 9. April. Toblich verungludt. Als geftern nachmittag im hiefigen Bahnhof ber Silfsheiger Josef Feugner bas Gleis überichreiten wollte, wurde er von einer Majchine erfaßt und überfahren. Der Tob trat auf der Stelle ein. Der Getotete ftand im blubenben Alter von 25 Jahren.

Offenbach, 10. April. In ber Sandgaffe gab in ber vergangenen Racht gegen 3 Uhr ber im Erbgeschof bes Saufes Rr. 36 wohnende 22jahrige verheiratete Schirmflider Rarl Weingärtner auf einen Mann, der ein blankes Deffer in der Sand hielt, und fich am Fenfter gu Schaffen machte, zwei blinde Schuffe ab. Als er an der Saustüre nachsehen wollte, ob sich ber Störenfried entfernt habe, foll biefer angeblich mit gegudtem Meffer auf ihn eingebrungen fein, worauf Beingartner, ber, wie es icheint, in Rotwehr handelte, einen britten Schuß auf feinen Angreifer abgab, ber biefen mitten in bie Stirn traf. 3m Rrantenhaus, wohin man ihn alsbald brachte, ift er heute Bormittag ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seiner Berletzung erlegen. Es handelt fich um den 36 Jahre alten verheirateten Gelegenheitsarbeiter Abam Preis.

Alsfeld, 10. April. Durch eine große Roheit murbe eine Familie im benachbarten Groß-Felda in tiefe Trauer verfett. In einer Spinnftube gaben die Burichen fleinen noch nicht schulpflichtigen Jungen Branntwein gu trinfen. Ein bjahriger Junge wurde von bem Genuffe frant, fobag er, ba noch innere Rrantheiten hingutraten, geftorben ift.

Bingen, 10. April. Unter ber Leitung bes Borfigenben bes Turnausichuffes ber beutichen Turnerichaft, Berrn Schulrat Schmud-Darmstadt, fand gestern hier eine Gigung sämtlicher Rreisturnwarte ber beutschen Turnerschaft ftatt. Die olympischen Spiele in Berlin im Jahre 1916 und die Stellung der beutschen Turnerschaft bagu bilbeten

einen wesentlichen Bunft ber Beratungen.

Altenfeffel (Sunsrud), 9. April. Dorb. Der Gaftwirt und Deggermeifter Spielmann er ich of feinen 28jährigen Schwager Johann Rungler, als biefer feine Schwester vor den Mighandlungen ihres Mannes schützen wollte.

Mannheim, 10. April. Auf bem Rhein unterhalb bet Rheinbriide ichlug heute vormittag ein Achterboot bes Mannheimer Ruberflubs infolge bes hohen Wellenganges voll Baffer. Die Mannschaft tonnte bis auf einen gerettet werben. Der 26jahrige Raufmann 2B. Egner verd wand in den Wellen. Die Befatzung bes verungludten Bootes bestand zum größtenteil aus alten Ruderern,

#### Lokalnachrichten.

Die Bahlfartenformulare für Gingahlungen im Boftschedverfehr können vom 1. Juli ab auch von ber Privat-industrie hergestellt werben. Den Drudereien wird jedoch empfohlen, hiermit vorläufig noch nicht zu beginnen, ba eine Anderung des jehigen Formulars bevorsteht. Auch die braunen Radnahmefarten und Radnahme-Poftpafetabreffen mit anhängernder Poftanweisung oder Zahlfarte, die ichon icht von der Princtinduftrie hergestellt werden burfen, werden geandert werden. Bon der Berftellung oder Beschaffung größerer Borrate an folden Formularen ift baber zwedmäßig abzusehen. Die Postverwaltung wird demnächst Mufterformulare herausgeben, die alsdann von den Boftichedamtern und Poftanftalten bezogen werben fonnen.

Adnigftein, 11. April. Geftern vormittag verftarb nach furzem schweren Leiden, das sich wohl als eine Folge übergangener Influenza einstellte, herr Runft- und Sandelsgartner Loreng Dornauf im 71. Lebensjahre. Wer ben sonst stets so ruftigen und tätigen Mann noch vor wenigen Tagen sah, der mochte es zuerst gar nicht recht glauben, baß ber unerbittliche Tod wirflich Ginfehr bei ihm gehalten habe. Gin echter "Alt"-Ronigsteiner ift mit dem Ableben bes herrn Dornauf wieder bahin, war er doch in fruheren Jahren Gemeinderats- und Bürgerausschuß-Mitglied usw. und stellte feine Rraft bem Gemeinde Intereffe gur Berfügung, so gut er es vermochte. Ber die Berhältniffe von früher und heute zu beurteilen versteht, der wird es auch wohl unumwunden zugeben, daß der Berftorbene feine Runft- und Sandelsgärtnerei, trog fo mancher Migerfolge in feinem Schaffen, im Laufe ber Jahre zu einer ansehnlichen und mustergültigen Unlage geschaffen hat. Unter ben gahlreichen Unteilnehmenden befinden fich befonders zwei hiefige Bereine, namlich ber Rrieger- und Militarverein, sowie der Obst- und Gartenbauverein, die den Berluft eines treuen Mitgliedes betrauern. Faft 31 Jahre war Berr Dornauf der 1. Prafident bes erstgenannten Bereins. Manchem Rameraden gab er mit das lette Ehrengeleit und nunmehr wird auch ihm am zweiten Oftertag bas übliche Chrenfalut über das Grab abgefeuert werden. Die 3ahl ber ehemaligen Rombattanten aus bem letten beutsch-frangofiichen Feldzuge ift mit feinem Ableben auf vier herabgefun Bei Ausbruch diefes Rrieges wurde herr Dornauf jum 1. Bataillon des 88. Inf.-Regts. (2. Raff.) nach Mainz einberufen und nahm an mehreren Schlachten fowie an ber Belagerung von Paris aftiven Anteil. 36m war es vergonnt, als erfter Fahnentrager an ber Spike porgenannter Truppe die er fte beut fche Fahne feit 1815 in die von ben Deutschen bezwungene frangofische Sauptstadt zu tragen. Mit bem Gifernen Rreug 2. Rlaffe ausgezeichnet - bas bier sonst tein Rrieger mehr besitht - tehrte er aus dem Feldzuge gurud. Gleichfalls wird auch ber Dbft- und Gartenbauverein has Andenfen an seinen langjährigen 2. Borfigenben in Ehren halten und feine Tätigfeit zu ben gehabten Erfolgen bei ben verschiebenen Bereinsveranftaltungen ftets würdigen. 3hm, ber fo manchmal diefelben mit Balmen verschonen half, wird man nunmehr mit einer folden ben letten Scheibegruß barbringen und fein Grab schmuden. Aber auch fonft horte man in Rollegenfreisen seinen Rat stets gern und hilfsbereit war er für jedermann immer. Ein arbeitsreiches und boch gesegnetes Leben ift erloschen, moge bem Beimgegangenen, bem fich jest die Tore des ewigen Friedens aufgetan haben, die Erbe leicht fein!

. An ben am zweiten Oftertag im Sotel Georg ftattfindenden Familien-Abend des Gefangvereins "Concordia" wird auch heute noch einmal erinnert. - Im Parthotel und Rurgarten fongerfiert an beiden Oftertagen bas beftbefannte G d wal ben - En femble. Ginlabung hierzu ergeht gleichfalls im Anzeigenteil,

Der Stille Rarfreitag ift vorüber und Oftern fteht der Tür. Tausende freuen sich hierauf und wenn bas Mel fo gunftig bleibt, wie es heute war, bann werden fich " auf Oftern gesetzte Soffnungen erfüllen laffen. Un Bignugungen ift am zweiten Oftertage fein Mangel. Gin in ben Anzeigenteil ber heutigen Rummer macht bie Da wo und wie man diefen Tag verbringen will, etwas ichw Aber fo viel fteht fest, für jeden ber gern einen Ausflug ust nehmen will, bietet fich Gelegenheit genug bagu.

. Schneibhain, 10. April. Die Runbigung !! Gemeinderechners Serrn Rarl Gregori wurde herrn Borfigenden bes Rreisausschuffes wieder gurff genommen. Boraussichtlich wird die noch nicht ob schlossene Untersuchung bas Ergebnis liefern, bag nur

faliche Denungiation vorliegt.

\* Schneidhain, 11. April. Die Gemeindevertretung Di jog in ihrer letten Sigung die Bahl bes Schulo Unftelle bes bisherigen Borfigenben Do Bfarrer Schramm wurde herr Burgermeifter Malter anftelle ber feitherigen Beifiger Serren Johann Bed und Johann Wed 2r die Berren Carl Gregori und Wilhe Ufinger neugewählt. - In der "Schonen Aussicht" gestern nachmittag eine öffentliche Befprechung übet lotalen Bortommniffe ber letten Beit ftatt, in ber einig Distuffionsredner nach einem Referat des Barteifefret Balter-Sochit mehr ober weniger Rritit an benfelben ihren Urhebern ausübten.

k Fifchbach, 8. April. Um verfloffenen Sonntag 10 die Spar- und Leihfaffe ihr 50jahriges ftehen bei Gaftwirt Ronrad Birnftiel. Der Direttor Raffe bielt eine Unsprache an die Berfammlung. Schluffe bantte er bem Mitbegrunder und langjahr Direttor ber Raffe, Seren Unton Brotasty für geleifteten Dienfte und als Anertennung berfelben mu ihm ein Chrendiplom überreicht. Tags guvot, hielten famtliche Schulfinder jum Andenten je einen gro Bregel. Die Festteilnehmer Schieden um Mitternacht bem Bewuhtsein, einige Schöne Stunden verlebt gu habt

\* Eppftein, 10. April. Die für diefes Jahr geplan Burgfeft piele, welche auf bas forgfältigfte vorbert wurden, werben alles bisher bagewefene an bramati Wirfungsfraft, an Aufmachung und Ausstattung übertet Bu Aufführungstagen wurden bestimmt ber 17. und Mai und ber 7. und 28. Juni. Bei bem bebeutenben gemeinen Intereffe, welches biefen Eppfteiner Burgfeftipit weit über die Grengen unseres Regierungsbegirfes enige gebracht wird, erscheint es uns eine Notwendigfeit, in eine größeren Borbefprechungen auf die Einzelheiten gurud tommen, welche die biesjährigen Aufführungen auszeichel

Schlogborn, 11. April. herrn Lehrer Frat Schidel wurde bie hiefige vafante Lehrerftelle übertrag

#### Kleine Chronik.

Berlin, 10. April. In der vergangenen Racht mit an vier Denimalern in ber Siegesallee bie Gom mehrerer Marmorabler, die die Bantprofile gieren, 100 beichabigt. Die abgeschlagenen Schnabelteile find gahllofe Stude gersplittert. Als ber Tat verdachtig ein Mann festgenommen, ber in ber fraglichen Belt Rette eines Dentmals überstieg. Bei dem Berhafteten mi den ein mittelgroßer Stein und ein startes Deffer Dets funden; er ift anscheinend geistesgestört. Der festgenomn Mann ift der im Jahre 1873 in Bitry geborene penfion Stabsargt ber frangofifden Marine ant Alftier. Bei feiner Bernehmung auf bem Polizeiprafit machte er berartige Angaben, daß man überzeugt war, ett Geiftestranten vor fich zu haben.

Röln, 10. April. Wegen 3ollhintergiebung wurden fünf Angestellte einer hiefigen Solghandlung Gelbstrafen in Sohe von 45 807 M und außerdem gut stattung des Wertes der betreffenden Waren in Sobi if 102 000 M verurteilt. Die Inhaber ber Firma find Falle für Nichtbeitreibung haftbar für die Gelbstrafen, maber für den Wertsatz der Waren. Es handelt sich um richtige Zollbeflarationen richtige Zollbeklarationen. Gegen das Urteil wurde Reville

eingelegt.

Breslau, 10. April. Die Buderfabrit in 900 hal (Breslau) ift heute Racht niebergebrann 1845 erbaute Maschinenhauptgebäude, das etwa 10 lang und 25 Meter tief ift, und aus bem Erbgefcof brei oberen Stodwerfen besteht, ist völlig ausgebrannt. Deden, Mande und Giebel find größtenteils eingel Maschinen, Materialien und fertiger Buder sind in Grund gesunken. Die Bressauer Feuerweht arbeitete 12 Uhr nachts bis 7 Uhr morgens. Das Feuer war mitte noch nicht gelöscht.

Die verungludte Porzellanfuhre. Gin mit Pors beladenes Marenautomobil wurde bei Großenbaum Nahe von Roln vom Sturm erfaßt und in einen ge geschleudert. Der Chauffeur wurde nicht unerheblich Teller, Taffen, Schuffeln, Bafen gingen ffirrend in ben. Ernfter jedoch verlief ein Sturm-Unfall in a. d. Ruhr. Dort wurde ein Sochofenarbeiter vom erfaßt und samt seiner Rarre vom Baugerust gewehl. bedauernswerte Arbeiter ftfirgte gu Tobe.

#### Luftschiffahrt.

Dresben, 10. April. Der Eindeder des Fliegers & mann Reichelt, ber heute nachmittag 51/2 Uhr mit Dame als Fluggaft auf dem Flugplat Radit auf war, fturzte ploglich mahrend einer Schleifenfahrt, no eine Explosion erfolot mor bernen Schleifenfahrt, eine Explosion erfolgt war, brennend gur Erbe. blieb auf der Stelle tot, Reichelt wurde schwerverlett den Trümmern des Apparates hervorgezogen, bod er furze Zeit darauf. Der Unfall wird auf die geschäft und den Bruch eines Flügels des Apparates jurudel

Die bei bem Absturg getotete Dame foll eine Schwägerin

Barfchau, 9. April. Bor der 4. Abteilung des Appeltionsgerichts ericbien gestern ber beutich e Staatsangetige Did ewsti, Tednifer ber deutschen Flugzeugate in Leipzig, ber auf einem Eindeder am 2. Februar Bulpus, ba er fich verirrt hatte, jum Landen gezwungen Die Berhandlung wurde hinter verschloffenen Turen Mührt. Midemsti murde gu 3 Monaten Gefang-115 verurteilt. Das Gericht forberte 3000 Rubel Raution, Bigen bie Michewsti auf freiem Fuß bleiben fann.

Railand, 10. April. Gin ichwerer Unfall ift geftern en großen italienifchen Dilitarluftichiff "Stabt Reiland" passiert. Es war gezwungen, wegen eines Rotorbesches bei Cantu nahe bem Comer-Gee gu landen. Seffige Windftoge warfen bas Luftichiff bin und her und Maglich fing die Sulle Feuer. Durch ben Brand wurden Dersonen aus der herbeigeeilten Menge verlett, darunter in ichwer. Das Luftschiff ist zerstört. Es war Meter lang, hatte 18 Meter Sochstdurchmeffer und wurde wei Motoren von je 80 Pferbeftarfen angetrieben.

#### Aus der Beschäftswelt.

Migmutig und übellaunig wird man burch fabe eintonige Raft, wie jeder schon an sich beobachtet hat. Angeregt und wird dagegen die Stimmung, wenn abwechslungsreiche abigeiten ben Tag angenehm unterbrechen. Die Saustann barum garnicht erfinderisch genug sein, um immer timas Anderes, ichon "lange nicht Dagewesenes" auf din Aisch bringen. Guter Rat ist teuer. Und doch ist dies of so schwierig. Man sehe sich nur einmal das Sorten-Beidnis ber Knorr Suppenwürsel an, das fommt bem abwechslungsbedürfnis ja direft entgegen. In verlodender Beise werden ba 48 verschiedene fraftige und pikante Suppen

. .

aufgegahlt, bie bei jedem Raufmann gebrauchsfertig gu haben find. Folgt man ben Unregungen biefer Gorten-Muswahl, fo tann man beifpielsweise 6 Bochen hintereinander taglich eine andere Suppe effen, welche jeden verwöhnten Magen befriedigt. Ein Anorr-Bürfel, ber 3 Teller mohlschmedende und nahrhafte Suppe ergibt, toftet nur 10 &.

#### "Was war es nur?"

So ftill die Racht; ein Anospen rings und Sproffen, umwob mit lindem Sauch die Abendluft und von ben Sangen, die ben Blid umichloffen, trug uns ber Wind ben erften Beilchenduft. 3d ging und fdritt vertraumt an beiner Geite und laufchte beiner Worte fchlichten Rlang; wie nah ichien mir bas Biel bort in ber Beite, um das der Bald des Lenges Brautlied fang . . .

Was war es nun, so frag ich mich noch heute, feit ich zum erften Male von bir ichieb, daß es wie Auferfteh'n, wie ftille Freude mein Gein erfüllte, wie ein Ofterlied? Was war es nur? Ich fann es dir nicht sagen, Rur eins weiß ich, ber Gehnsucht heil'ger Drang wies mir ein Biel. Bon Buverficht getragen bent ich beglüdt an diefen Abendgang.

Eppftein i. T., Oftern 1914.

Emil Denmer.

#### Kirchliche Unzeigen für Königftein. Ratholifcher Gottesbienft. Diterfeft.

Bormittags 71/2 Uhr Krühmesse. Bormittags 91/2 Uhr Dochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Besper. Nachmittags 4 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. Am Oftermontag ist die Gottesdienstordnung wie an Sonn-

Rirchliche Rachrichten aus ber evangel. Gemeinbe. 1. heil. Oftertag.

Bormittags 10 Uhr Bestgottesbienst. Bormittags 111/4 Uhr Ingendgottesbienst. 2. heil. Oftertag. Bormittags 10 Uhr Brufung der Konfirmanden.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppftein.
1. heil. Oftertag: Bormittags 10 Uhr Festgottesdienst.
Wittags 1 Uhr Gottesdienst.
2. Oftertag: Bormittags 10 Uhr Gottesdienst. (Borstellung

ber Konfirmanden.) Samstag ben 18. April, abende 8 Uhr: Beichte.

Sinweis. Ginem Teil ber heutigen Auflage liegt ein Brofpett bes Sofuhrmachers Seinrich Lohmann, Cronberg, bei,

## "Trauring-Eck"

Frankf. grösstes Trauring-Geschäft Fr. Pletzsch

31 Trierischegasse 31 Enormes Lager in Uhren, Goldwaren

Trauringe fugenlos. Gravieren,

enger und weiter machen gratis.

Kunstliche Zähne in Kautschut und Gold

Rronen und Stiftgahne. Bahnreinigen. Bahnoperationen. Blomben in Gold, Gitber et. Garantie. Billigfte Breife. Carl Mallebré, Königstein i. T. Tel. 129

Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

## PARK-HOTEL UND KURGARTEN KÖNIGSTEIN WIENER CAFÉ

An beiden OSTERFEIERTAGEN von 31/2-6 und von 8 Uhr ab

## Künstler-Konzert bekannten SCHWALBEN-ENSEMBLE

#### Bekanntmachung.

Las Wohnhaus und Gartenhaus, im Aurparkgelände an der abbie find bis zum 16. de. Mts., vormittags 121/2, Uhr an den Magifirat

Königstein (Taunus), den 11. April 1914. Der Magistrat. Jacobs.

#### Bekanntmachung.

Der Anstrich von Kurbanken foll vergeben werben Ler Anstrich von Kurdanken soll vergeben werden Lettum Derhaus Bimmer Nr. 4 fetigesett. Räbere Auskunst im Stadtbauamt. Konigkein (Taunus), den 11. April 1914.

Der Magiftrat. Jacobs.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kurbänken soll vergeben werden. Termin wird auf Donnerstag den 16. d. Mts., vorm. 12½ Uhr im Rat-Kimmer Nr. 4 sestgesett. Nähere Auskunft im Stadtbauamt. Konigstein i. I., den 11. April 1914.

Der Magiffrat: Jacobs.

# Dachziegel-Verblender

naturrot, weiss, schwarz und braun Deckensteine, Drainröhren.

Erstklassiges Material. Langjährige Garantie. Wiederverkäufer resp. Vertreter gesucht.

#### Befunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt.

Berloren:

1 Hirjchhaken, 1 Ohreing. Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3 Königstein, 11. April 1914.

Die Bolizeiverwaltung. Circa 1 Jahr alter

#### Jagdhund

(braun-weiß) 3 u g e l a u f e n Reftaurant "Bur Rübezahleiche" bei Falkenstein im Tannus.

#### Altertümer

taufe zu hoben Breifen, Altertum-liche Möbel, wenn auch in fehr ichlechtem Zuftand, ferner Bilder u. antife Bargellangegenstände. Off. u. C. M. 60 an die Geichäftsfielle.

#### 10 Mark Belohnung!

Belder mir ben ober die Täter namhaft machen fann die mir von meinem Dauje, Dauptftr. Nr. 17. ein Glaskaften mit Ansichtskarten von Eppfiein u. ein emaill. Schild über Rey-Kochapparate auf böswill. Art entwendet haben, jo daß ich diese gerichtlich besangen kann. K. Plöcker, Eitenhandl., Eppstein.

#### Else Henninger Rarl Deneke

Berlobte

Rönigftein i. S.

Oftern 1914.

Leipzig

0:0:0

Bekanntmachung.

In der hiefigen Ortöstraße und im Königsteinerweg foll die Wasserleitung erweitert werden. Offerten find bis jum 15. April d. Is., nachmittags 6 Uhr, auf biefigem Bürgermeisteramt einzureichen, woselbst auch die Unterlagen eingesehen werden können. Falkenstein, den 11. April 1914.

Der Bürgermeifter: Saffelbach. Die Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Schwalbach Band 9
Blatt 328, auf den Namen des Schlösters Leopold Jakob Klopp
und dessen Chefrau Ida geb Rifolay in Schwalbach je zu 's eingetragenen Grundstüde lid. Nr. 1 bis 6 wird aufgehoben.
Der auf den 16. Mat 1914 bestimmte Termin fällt weg.
Königstein i. T., den 7. April 1914.
Königliches Amtsgericht.

Königstein im Taunus.

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag vormittags von 11-12 Uhr u. Mittwoch abends von 1/8-9 Thr.

# Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben, guten Vater, Schwiegervater Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herrn Gärtnereibesitzer Lorenz Dornauf

Ritter des Eisernen Kreuzes

heute vormittag 11 Uhr nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 70 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

I. d. N.: Maria Margareta Dornauf geb. Bender Franz Dornauf und Familie Heinrich Dornauf und Frau.

Königstein, den 10. April 1914.

Die Beerdigung findet statt: Ostermontag, nachmittags 31/2 Uhr vom Sterbehause, Schulstraße 10.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Jahr 1914 liegt vom 18. April cr. auf die Dauer einer Woche im hiefigen Kathaus, Jimmer Nr. 3, zur Einsicht offen. Nur den Steuerpflichtigen des Beranlagungsbezirks ist die Einsicht in die Rolle gestattet.
Königstein i. I., den 9. April 1914.

Der Diagifirat. Jacobs.

## Männergesangverein "Concordia"

Konigstein im Taunus.

Dirigent Berr Boforganist Lehrer Adam.

#### Einladung.

Bu dem am 2. Ofterfeiertag im Botel Beorg ftattfindenden

## Kamilien=Abend Besangvorträge und Tanz

Ehren- fowie Paffive - Mitglieder find freundl. eingeladen. Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. + + Damen frei. Greunde und Gonner ladet ergebenft ein Der Borftand.

Schneidhain : Batthaus "Bur Linde". Am Oftermontag, nachmittags von 4 Uhr ab:

Bablreichem Befuche fiebt freundlichft entgegen

Joh. Gottichalk, Gaftwirt.

## 

Am zweiten Osterfeiertag, nachmittags von 3 Uhr ab

bei gutbesetztem Orchester.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Anton Gottschalk.

#### Gasthaus "Zum

Kelkheim im Taunus.

Am 2. Osterfeiertag von abends 8 Uhr an

## Grosse lanzmusik

bei gutbesetztem Orchester.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Anton Müller.

#### Grosses Tanzvergnügen

am 2. Ostertag in

Mammolshain, Gasthaus "Zum Adler".

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein.

Adolf Leiter.

## "Zum kühlen Grund", Ruppertshain i.T.

Am Oster-Montag, nachmittags von 4 Uhr ab

bei gutbesetztem Orchester.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Georg Fischer 2r, Gastwirt.

stets frische Röstung

la. Santos-Mischg. à Pfund M 1.30

garant, reinschmeckend

Java-Mocca-Misch. à Pfund M 1.40

Quatamala-Misch. à Pfund M 1.50

Neu-Granada-

Mischung à Bhund M 1.60

Portorico - Mischg.

Honduras-Java-Mischung

à Pfund M 1.80

Arab. Mocca-Menudo-Mischung Pfund M 2.

Hauptstrasse 47 Fernsprecher 114.

Königstein

SPIELWAREN Gebrauchsund Luxus-Gegenstände

Gebr. Kroth, Weißbindermeister, König ftein.

Einige Taglöhner

Bind & Pfaff, Baugeichaft,

## bas Austragen einer

Tageszeitung (werftäglich zweimal bis 2 Stunden, Conntage einmal) werden mehrere zuverläffige Träger per 1. Mai gesucht.

Offerten unter 2. A. an die Beidaftoftelle biefer Beitung.

fann in die Lehre treten bei Jojef Strobl, Schmiedemeifter, Rönigftein.

#### Berloren:

Ein Sirichhaken in Gold gefaßt (Uhranhangiel). Gegen Belohnung abzugeben beim Bortier bes Canatoriume Dr. Robnitamm, Ronigitein.

Kinder-Liege--Sitz-Wagen

billig abzugeben Konrad Kinkel, Königstein.

## (rofentammige Minorta)

per Dugend 3 Mark, abzugeben G. M. Ohlenichläger, Frantfurterftraße 2, Ronigftein.

Eine Häcksel-Maschine au verfaufen in Relfheim. Raberes bei Wilh. Roben.

Gasthaus "Zum Adler", Eppstein i.T

Am zweiten Osterfeiertag

# Grosse

bei gutbesetztem Orchester.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Franz Richard.

Im Frhrl. v. Bethmann'ichen "Marienwald" — Oberteil — joko Dienstag den 14. April d. Is.
ca. 300 rm Sichten-Austnäppel und
"300 ""Seistnäppel und
"300 ""Seistnäppel u. Zaden
"150 Stüd Sichten-Stangen Ir u. 4r Klasse
an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft unsang vormittags 10 Uhr am "Auchstanz".
Königkein i. I., im März 1914.

Fiammiger

#### Bekanntmachung für Kelkheim.

Die Sebelifte ber landwirtschaftlichen Bernfegenoffenschaft lie von beute ab 14 Tage lang gur Ginficht ber Beteiligten auf ber biefie

ndekaffe offen. Kelkheim i. I., den 9 April 1914. Der Bürgermeifter: Kremet

Empfehle mich bestens für

Braut- u. Konfirmanden-Aufnahmen

E. Mehner, Kelkheim i. Taunus Taunusstrasse.

#### Voranzeige Handelslehranstalt Kaiserstr.

der Rübsamen'schen Sprach-

mandelsschule in Hochsi Neu! Ab Ostern 1914 Ausbildung für Mädchen (Handelsvorschule für Knaben)

a) 1 jähriger Lehrgang mit Französisch u. Englisch. b) 2 jähriger Lehrplan mit Sprachenausbildung

der 2 jährigen Handelsschulen. Ausserdem Halbjahrkursus ohne Sprachen. (Für andere Zweckt Sprachen-Ausbildung allein, sowie Unterricht an Erwachsene is einzelnen Fächern, tags oder abends.) Auskunft, schriftlich wie mündlich, sowie Prespekt, bereitwilligst durch

Die Unterrichtsleitung Höchst a. M., Kaiserstrasse 8. Anmeldungen für das neue Schuljahr von jetzt ab.

#### Nachrut.

Gestern verstarb dahier unser I. Präsident

#### Herr Lorenz Dornaul

Wir verlieren in dem Verstorbenen, welcher 3 Jahre die Geschäfte des Vereins als I. Vorsitzender geführt, der den Feldzug 1870/71 mit Auszeichnung durch Verleihung des Eisernen Kreuzes II. Klasse mit gemacht, dem es vergönnt war, als Fahnenträger des I. Bataillon Inf.-Reg. 88 mit den ersten Fahnen siegreichen Truppen in Der siegreichen Truppen in Paris einzumarschieren, einen eifrigen Kameraden der die Leitung des Vereins seine Lebensaufgabe betrachtete.

Wir werden dem uns so teuren Verstorbenet ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus bewai

Der Krieger- u. Militär-Verein Königstein-

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme währen der Krankheit sowie bei dem Tode meines lieben Gatten, unseres gutenVaters, Sohnes, Bruders, Schwieger sohnes und Schwagere sohnes und Schwagers

## Herrn Joseph Klarman

sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung bei der Beerdigung bei und die schönen Blumen- und Kranzspenden, ganz für sonders dem Arbeitergesangverein "Taunusblüte" den erhebenden Grabgesang und "Taunusblüte" den erhebenden Grabgesang und dem soziald wahrenden und dem deutschen Holzarbeiterverband für die erwiesene letzte Ehre sagen war beiterverband für serviesene letzte Ehre sagen war beiterverbeiterverband für serviesene letzte Ehre sagen war beiter b erwiesene letzte Ehre sagen wir hiermit Allen unsein tiefgefühltesten, herzlicheten

I. d. N.: Elisabetha Klarmann geb. Pleins

Kelkheim, den 8. April 1914.

# Camus-Zeitung.

# fizielles Organ der Rehörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Gernfprecher 44.

Belkheimer und Fornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassaulsche Schweiz. Gembreder 4.

tijdeint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle viertelschrlich M. 1.20, monatlich 40 Bfg, kei ins Dans, durch die Boft viertelsährlich M. 1.44, monatlich 48 Bfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Bfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Restamen 35 Pfg. für die einfache Betitzeile. Bei dfterer Wiederholung entsprechender Nabatt. — Annahme für geößere Anzeigen nur dis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur dis vormittags 111/2 Uhr der Erscheinungstage.

Sitr Die Aufnahme von Angeigen an beftimmten Tagen wird eine Garantie nicht

Rummer 43

Samstag, den 11. April 1914, abends

39. Jahrgang.

#### Zweites Blatt.

#### Aufruf an das deutsche Bolk.

Er eine Rote Rreng-Cammlung 1914 gugunften ber freiwilligen Rranfenpflege im Rriege.

Bon ber Borftanbicaft bes "Bereins vom Roten Rreug" bes Baterlandischen Frauenvereins" geht uns ber olgende Aufruf 3u.

Jum Schutze bes Baterlandes mußte die deutsche Behrin außerordentlichem Maße verstärft werden. Sieretwachlt bem Roten Kreuz die vaterlandische Pflicht, eine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krantenpflege Ariege feiner hohen Bestimmung gemäß zur Erganzung les staatlichen Rriegssanitätsbienstes zu vermehren.

Dieje Bermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, dan das Rote Kreuz muß je derzeit für die Ausübung te freiwilligen Rrantenpflege bereit fein. Ungefaumt soll begonnen werden, ben Mehrbedarf an mannlichem weiblichem Personal sowie an Material für Transport, nahme und Bflege ber Berwundeten und Erfrankten gu belden. Belde fcweren, bauernden Schaden für die Bolts-Belige femweren, vanernven Engenfen und Berbetenfürsorge entstehen können, haben die Schreden und den der letten Balfanfampfe bewiesen. Mangel in bet Rriegsvorbereitung des Roten Rreuges sind im Laufe Rrieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte stemilligfeit bes Bolfes fann bann nicht mehr rechtteitig Bilfe fcaffen.

bet eine folde Kriegsvorbereitung erforbert außerbetitlich große Mittel; die vorhandenen sind tierzu völlig Bruteichend. Es ift baber eine unerlägliche natio ale Bficht, Geld für die Borbereitung det Atiegserforderniffe gu fammeln.

boller Erfenntnis ber Sachlage haben die Ber-Dangen vom Roten Kreuz beschloffen, sich schon jest an Dierfreudigfeit bes deutschen Boltes zu wenden und in einer Sammlung für das Rote Rreuz aufzurufen. her Raifer und unfere Raiferin, die Bundesfürften und ein Städte unfere Baferlandes, die Proteftoren und totellorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten baben biefen Entschluß gebilligt, die Landesregierben haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des indigsährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Be-

ginn ift feftgesett auf ben bentwürdigen 10. Mai, ben Tag des Franffurter Friedens,

Bir vertrauen, daß bas bentiche Boll, welches die ichwere Ruftung für ben Schutz feiner hochften Guter willig auf fich genommen hat, nun auch unfere Bitte um Unterftugung ber Rriegsvorbereitung bes Reten Rreuges jum Beften ber verwundeten und erfrantten Rrieger Berfteben wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird bantbar begrußt werden und dagu beitragen, in Zeiten ichwerer Priljung die Leiden ber Gohne unseres Bolfes, die Leib und Leben bem Baterlande freudig opfern, gu lindern und gu

Die beutiden Bereinigungen vom Roten Rreug,

#### Kleine Chronik.

\* Das am 1. Juli b. 3. in Rraft tretenbe Bofifchedgofes ist unter dem 26. Marg 1914 vom Raiser vollzogen. Rach bem neuen Gefet beträgt die Stammeinlage, die auf jedem Ronto gehalten werden muß, folange es besteht, 50 M. Ferner bestimmen § 4: Der Rontoinhaber tann über fein Guthaben, foweit es die Stammeinlage überfteigt, in beliebigen Teilbetragen burch Uberweisung auf ein anderes Boltichedfonto oder mittels Sched jederzeit verfügen. § 5: Die Gebühren betragen: 1. für eine Einzahlung mittels Bablfarte: a) bei Beträgen bis gu 25 M 5 S, b) bei Beträgen von mehr als 25 M 10 S, 2. für jede Auszahlung eine feste Gebuhr von 5 & und außerbent eine Steigerungsgebuhr von ein Behntel vom Taufend bes augugahlenden Betrages, 3. für jede Uberweisung von einem Postichedionto auf ein anderes 3.3. Die Gebühren zu 1 find vom 3ahlungsempfänger, die Gebühren ju 2 und 3 vom Auftraggeber ju entrichten. Die Gebühren tonnen mit Buftimmung bes Bundesrafs burch ben Reichstangler herabgefest werden. § 8: Der Rontoinhaber fann jederzeit aus bem Boftfched verfehr scheiben. Die Boftverwaltung fann bas Ronto bei migbrauchlicher Abergiehung des Guthabens aufheben. § 9: Die Boftverwaltung haftet bem Rontoinhaber für die orb nungsmäßige Ausführung ber bei bem Boftichedamt eingegangenen Auftrage nach ben allgemeinen Borichriften bes burgerlichen Rechts über die Saftung des Schuldners für die Erfüllung feiner Berbindlichteit. Gie haftet nicht für die rechtzeitige Ausführung ber ihr erteilten Auftrage. Der Anspruch gegen die Postverwaltung verjährt in zwei Jahren. Die Berjährung beginnt mit bem Schluffe bes Jahres, in bem ber Auftrag bem guftanbigen Boftichedamt zugegangen ift.

Für Bahlfartenbetrage haftet bie Boftverwaltung bem Abfender in gleicher Beife wie für Boftanweifungen.

\* Schlechte Jagbaussichten. Rach ber bisherigen ichlechten Frühjahrswitterung verfpricht die Safenjagd für ben tommenden Serbit feine gunftigen Ergebniffe. Der erfte Jungenfag vom Februar ging durch den andauernden Regen ju grunde. 3hm ift jest auch der Margfag gefolgt. Aberall finden bie Landwirte bet ber Frühjahrsbestellung die Rabaver ber fleinen Tierchen in ben Aderfurchen und Graben. Gin Safenbraten burite bemnach in ber nachften Jagbzeit ein nicht gerade billiges Bergnügen werben.

Sandelsichul-Ausbildung Sochit a. Die Rubfamen'iche Sprach und Sandelslehranftalt Bochft a. DR. macht im Annoncenteil unferer Zeitung auf ben weiteren Ausbau ihrer Sanbelsichule aufmertfam. Die neue zeitgemäße Bervolltommnung fieht befonders auch eine gründliche sprachliche Husbildung für ben faufmännischen Beruf por, wie fie neben ber eigentlichen Sandelsichul-Musbilbung bas Lehrziel öffentlicher einjähriger und zweijähriger Sandelsichulen bilbet. Die Unterrichtsleitung ber Rubfamenichen Sandelsschule hat mit der Einführung obligatorischen Sprachunterrichts (Englisch und Frangofisch) einem bireften zeitgemaßen Bedürfnis Folge gegeben, und foll hierdurch Schülern und Schülerinnen, welche eine berartige vielfeitige Ausbildung für den faufmännifden Beruf erhalten follen, nunmehr Gelegenheit gegeben werben, diefelbe in Sochft anzueignen. Die Sochfter Lehranftalt, an welcher ichon eine ftattliche Angahl von Schülerinnen und Schülern aus Sod it und Umgebung eine erfolgreiche Musbildung für ihren fpateren Beruf genoffen haben, wurde burch bie neue, ab Oftern 1914 infraft tretende Ginführung des 1- und 2jährigen obligatorischen Sprach-Unterrichts in ihren Lehrzielen ben Abergang gur höheren Sanbelsichule barftellen. Trogbem findet für die einjahrige Ausbildung mit Sprachen feine weitere Erhöhung bes bisher üblichen Schulgelbes ftatt, und auch fur die zweijährige Abteilung überfteigt basselbe nicht bie für ben Besuch gleichartiger Unftalten entitehenden Ausgaben. In Anbetracht der von der Sochfter Sprach- und Sandelslehranftalt für die neue Unterrichts-Bervollfommnung gemachten Aufwendungen und ber gu bringenden Opfer barf wohl bamit gerechnet werben, bag eine entfprechenbe Inanfpruchnahme feitens ber Einwohner von Sochft und Umgegend erfolgen wird. Anfragen und Anmelbungen fur bas neue Schuljahr tonnen icon jest erfolgen (Sochft a. D., Raiferftrage 8, 1. Stod.)

## Bor hundert Jahren.

Bon Leipzig bie Barie.

Bon Georg Baulfen. (Radibrud verboten.) (Fortfegung aus dem erften Blatte.) Die Gufte Bolg, wie fie leibt und lebt," schmungelte "Bas mag die bloß haben? Beinmeister, laß sie

Und ba ericien bie unerichrodene Martetenderin; hinter bar ein ganger Saufen Porfericher Infanteristen sichtbar, inbellen ganger Saufen Porfericher Iff Salt machten. inbessen respektivoll braugen vor der Tur Salt machten. Etjelleng, wir laffen uns nicht schuhriegeln," braufte tigig Guite auf. "Haben wir uns beshalb bis Paris durchabenen daß "Haben wir uns deshalv die Palen sollen? as lassen wir es uns nun von draugen unsellen meinem anch was nicht gefallen. Ich wur nicht gefallen. Ich wur nicht es auch Baris hinein, und die anderen wollen es auch Das hat uns unser Bater Blücher selbst versprochen, babon lassen wir uns nichts abhandein."

Dit luftigem Drohen hob der alte Feldmarschall den Beigefinger: "Guste, meine Tochter, vergiß nicht die

Die vergessen wir Vortschen gang gewiß nicht," sagte aben, das muß auch werden. Rechnen Erzellenz mal zuring Munder war, daß wir nicht alle bis auf den letzten
nut ins Gros beis als wir nicht alle bis auf den letzten Bunber war, daß wir nicht alle bis auf ben tegnot daran bras beißen mußten, und denten Bater Blücher
angen beißen mußten, und Totschlag aufrecht di baran, was unter dem Word und Totschlag aufrecht Daß unfer Feldmarichall uns nach Paris hineinden würde. Und jest soll das nicht Wahrheit werden, bie Schwarzenberglollen braugen bleiben, mahrend bie Schwarzenbergbrin waren, blog weil wir uns in ben Schlachten und den Mariden bleiben, wurden in den Schlachen bei bei Ballachen bie Unisormen nicht bligblant halten koch Da soll einer froh sein, we. Beibe behält." Da soll einer froh sein, wenn er überhaupt noch

Gufte, gib mir mal Deine Sand," polterte ber Feldmarichall. "Und nun will ich Dir was fagen. Wareft Du bergefommen und hatteft mir bas porgeffennt, ftatt gu berlangen, was Guer Recht ift, bann hatte ich gefagt: "Gufte idere Dich raus!" Aber fo? Gib mir die Batichhand, folche Frau, wie Du bift, die foll was gelten. Und morgen bin ich in Baris, und da fonnt 3hr auch hineinfommen, fo viel 3hr wollt. Und wenn Du mir unterwegs ein Glas anbieteft, bann wird ber alte Bluder auf Guer Bohl trinfen!"

Surra, Bater Blücher!" rief Gufte, und bie Dorficen Solbaten, die braugen warteten, riefen es ihr nach. "Morgen in Baris!"

Und der Feldmarichall hielt sein Wort, mochte es ihm gleich fauer genug werben, ju Pferbe gu fleigen. Aber er biß die Bahne gusammen, es mußte fein. Und wenn er auch fonft nicht neugierig war und am allerwenigften es liebte, fich gur Schau gu ftellen, die Stadt, von ber gu feiner Beit am meiften die Rede und die in aller Munde war, die mußte er doch feben. Freilich die Augen, die armen Augen! Aber es fonnte leicht noch ichlimmer werben, alfo gab es fein Marien mehr.

Es war bafür geforgt worden, bag ber alte Serr auf möglichst furgem Wege zu seben befam, was ihn intereffieren tonnte. Aber die Anstrengung war boch zu groß, er mußte abliken und in einem Bagen Blatt nehmen. Gneifenau und einige andere Offiziere, barunter Rittmeifter Beinmeifter, begleiteten ibn. Aber bie vielgenannte Stadt machte feinen großen Einbrud auf ben alten Serrn, mehr als einmal ichüttelte er verbrießlich ben weißen Ropf.

Geraume Zeit war bie Ravaltabe in den überfüllten Strafen gar nicht aufgefallen, bis fie auf Golbaten ber ichlesischen Armee ftieg. Soch- und Surraruse burchbrauften jest die Luft. "Rerle wollt Ihr das Maul halten!" fdrie ber Feldmarfchall einmal fiber bas andere. Aber es half ihm nichts, bas Schreien ward immer lauter.

Und da hordten auch die Fraenzosen auf, fie brachten ihre Sochrufe auf ben Marichall aus. Aber ba ichien Blücher ploglich ber rechte Arm fteif zu werben, er griff nicht mehr salutierend nach der Mütze, sondern knurrte ingrimmig vor

"Wollt 3hr ben Spettatel laffen! Glaubt 3hr Barifer benn, bag ich hierher gefommen bin, mich von Euch fetieren gu laffen! Diefe Menfchen find gerade folche Filous, wie es der Bonaparte war. Ich werde sonst was tun, als mich um Euch zu fummern. Was, Gneisenau, der Gesellschaft ist es nicht ernft?"

3d glaubs auch nicht, Exzelleng!" fagte ber ernfte Generalftabschef, "fo benimmt fich fein anständiger Menich."

"Dents auch," brummte Blücher. "Bor ein paar Boden haben fie noch ben napoleon in den Simmel gehoben und heute wollen fie uns dasselbe tun? Bfui Deubel, wo bleibt ba die Ehre? Mag nichts mehr hören, alfo schnell

Gie tamen über eine Geine-Brude. "Wie heißt bie?" fragte ber Feldmarschall. — "Jena Brüde!" war die Antwort. - "Und ber Rame ist noch nicht weggeschlagen!" rief er entruftet aus. "Ich sollte bloß einen Tag hier zu tommandieren haben, Ihr Frangosen, Euch würde ich Mores lehren, 3hr Malefizierle!"

Benfeits ber Brude erbraufte ein fo lautes: "Surra, Bater Bluder!" daß die Bierde icheu wurden und man fie anhalten mußte. "Ra, das find wenigftens die unserigen wieder," lachelte Blucher. "Lieber beren Gebrull, als biefe frangöfischen Schweiswebeleien."

"Willfommen in Baris, Exzelleng," ericholl da eine helle

"Donnerwetter, Die Gufte Bolg. Teufels-Frauengim-

Und ba hielt die Marfetenberin bem Marichall und feinen Diffizieren gefüllte Glafer entgegen. Und bann nahm ber alte herr seine Muge ab, schaute still auf seine sich von allen Geiten herandrangenden Golbaten und rief bann: "Auf Guer Bohl, Jungens, und vergeft ben alten Blücher nicht!"

(Fortfegung folgt.)

## Rektoratschule Königstein.

Vorbereitung für die mittleren Klassen des Gymnasiums und der Realschule. Anfang des Sommerhalbjahres Dienstag den 21. April. Anmeldungen nimmt entgegen Der Rektor: Schumacher.



## Caunusklub Königstein.

Ofterdienstag ben 14. April 1914 Eintagstour nach dem Odenwald

Buhrer die Berren Gottfr. Oblenichläger und 3of. Bisbach. Absahrt in Königstein 62 Uhr vormittags. Ankunft in Jugen-beim 927 Uhr. Bon ba ju Jug übern Deiligenberg, Felsenmeer, Melibokus, Auerbacher Schloß. Gesamtmarichzeit 41/2 Stunden.

Bu gablreicher Beteiligung labet ein Der Borftanb. Freunde und Gonner des Bereins willtommen.



# Königftein.

Mittwoch den 15. April 1914, abends 81/2 Uhr,

## Monatsverlammlung

bei Gaftwirt 3. Meffer. Um gablreiches Ericheinen wird gebeten. Der Borftand.

#### and an analysis and an analysi **Empfehlung**

Zur prompten Ausführung aller Dienstleistungen insbesondere für Transport von Gepäckstücken sowie kleiner Umzüge

Pferd und Wagen stets bereit hält sich bestens empfohlen.



Limburgerstr. 26 a önigstein i. T. Telep hon 156

## Die Sparkasse

#### Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit besohr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.- an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Talle der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500 .- an zu 3 1/4 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

## Ionwerke Aben

#### Dachziegel u. Verblender

naturrot, schwarz und braun.

Langjährige Garantie.

## Sämtliche === Garten-

frisch eingetroffen zu den billig. Tagespreisen

Jacob Wisbach Königstein i. T.

**Hauptstrasse 47** Fernsprecke Nr. 114

alle Sorien liefert franto Garten Chrift. Schmitt, Baugefchäft,

Telefon Rr. 55 Berichied. Altertumer au verkaufen.

Bu erfragen in ber Welchafteftelle.

## 3=3immerwohnung,

1. Stod, gu vermieten Schneidhainerweg 24, Rönigftein.

## 5-Zimmer-Wohnung

mit großer Beranda, Manfarde u. Bubehör, fowie Bleichplat Ju vermieten. Näheres Falkensteinerftr. 6 1., Königstein.

#### Schöne Frontsp. Wohnung

mit Bubeber fofort ober fpater Berd. Bupper, Bochenhaufen.

> Millionen aebrauchen gegen

eijernen, gainery, ger-fileimung, Krampf- und

## Caramellen mit den "3 Tannen".

perburgen ben ficheren Erfolg. Reussert bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Batet 25 Big., Dofe 50 Big. Zu baben bei:

G. M. Ohlenschläger in Königstein. Ph. Butzer in fleuen-hain, Dauptfir. 20. Erich Reichard, Apothete Eppstein.

Vorgeschriebenes Formular zu

------

empfiehlt Druckerei Kleinböhl, Königstein.

Birta 200 Gefchäfte vereinigt

jum gemeinsamen Gintauf. Rur gute Qualitaten. Billigfte Preife. -

Daher unftreitig empfehlenswertefte Einkaufsquelle für Jebermann.

# D. Holzmann

Königsteinerstr. 15 Höchst a. M., Königsteinerstr. 15

empfiehlt als befonders billig: herren. Schnurftiefel, br. echt Chevreau Derby-Form, 10.50 Damen: Conurftiefel, braun, echt Chevreau, Ladtappe, 7.50

Damen: Schnurftiefel, br.,echt Chevreau, Geibenband. 8.50 Damen Schnurhalbiduhe, br., echt Chevreau, Ladt., 6.50 Rinder: Schnürftiefel, braun, echt Chevreau, Lactappe,

25-26-5.00, 27-30-5.50, 31-35-5.95 Rinder-Schnürftiefel, fraft. Wichsleber, febr preism.

23-24-2.75, 25-26-3.10, 27-30-3.50, 31-35-3.95 Rinder-Segeltuch: Candalen, 22-24-1 .- , 25-29-1.15

30-35-1.25 Rinder: Lederfandalen, 22-24-1.75, 25-29-1.95, 30-35-2.35 Serren: Conurftiefel, 12.50, 10.50, 9.50, 8.50, 7.75, 6.75, 5.25 Damen: Schnürftiefel, 12.50, 10.50, 9.50, 8.50, 6.75, 5.50 Meine neuen

find von hervorragender Qualitat und von befonderer Breismurdigfeit.

#### Ausstellung von circa 100 Musterzimme

Ständiger Lagerbestand von ca. 300 Bimmer: und Rüchen-Ginrichtungen.



tomplett mit 2 Stublen und Sandtuchhalter von Mk. 125.— bis Mk. 1500.—

Sell Rugbaum, imitiert, 2türigem Spiegelichrant

Sell Ciche, gebeigt, mit Intarfien-Ginlage, 2türigem 265. Dunkel Rugbaum, poliert, mit Intarfien, 2tfirigem 275.

Spiegelichrant . . . . . . . . . Sell Etche, gebeigt, mit Intarfien, Stürigem Spiegel. 338.

Mittelfarbig, Rugbaum poliert, mit Intarfien 368.

Edel-Birkenhols, poliert, 3 türigem Spiegelichrant 475.

Docheleg. Schlafzimmer in Mahagoni, Eiche, Edel-Birke, Airichbaum, Eiche, Aufter, mit 180 cm und 200 cm breiten 3 türigen Spiegelschränten, Betten mit Auf- und Umbau

à Mk. 565.- 685.- 725.- 850.- 900.- 1135.

60 komplette Speisezimmer in Eichenholz, aparte Beigung, à M 350.—, 494.—, 570. 645.—, 768.—, 829.— bis M 1950.—

30 komplette Herrenzimmer

in Eichenhols, aparte Beigung, à M 378.-. 436.-., 539.

75 moderne Kücheneinrichtungen in Bitch pine und ladiert, à M 69.—, 100.—, 116.—, 125.— 140.—, 185.—, 235.— bis M 315.—

Büfetts Rußbaum u. 108 an

Vertikows . von . 26 " Schreibtische Rubb.pol. 35 "

Bücherschr. Mußb. u. 48 Trumeaux . gefchliff. 28.50

Vorplatztoilette 14.70. Eisenbettstell. 2 6.50

Waschkommode : 17.50. Holzbettstell. 2 14.50 Patent-Matr. von 13.50

Plüsch-Diwans "48 an

Kleiderschränke 18

Zugtische pol. pon 18.50

Spiegelschränke

3teil.Wollmatr. 2011 16.00 Oberbetten 2011 ... 6.50 Seegrasmatr. 8.50. Franko-Lieferung nach auswärts. - Kataloge gratis.

A. Einzelne Möbel. — B. Kompl. Einrichtungen.

Joh. Heinr.

# Helberger

Centrale Dentscher Möbel-Induftrie und Sandwerkskunf

Frankfurt a. M., Vilbelerstr. 29.

= 6 Etagen ===

Telephon 2295.

Gegründet 1829.



#### Unter fremden Seuten.

Beichichte eines jungen Mädchens von Heinrich Köhler.

(Fortichung.) m nächsten Tage ging Frau Volkmann mit Gertrud zu Frau Heder, die das junge Mädchen für ihre Tochter engagierte. Die Auffindung einer passenden Wohnung beralt bereitete größere Schwierigfeiten. Möblierte Zimmer gab es zwar gening zu vermieten, aber sie waren für bescheidene Mittel zu teuer, und bei einsachen Leuten ohner den Rochte sie nicht. Zulett machte ihr Frau Boltden Nöhen mochte sie nicht. Zulet machte ihr die Genemanner, das hoch oben in einem gebäude lag, zu nehmen. Sie wollte es ihr mit den notschie Möbeln ausstatten. Da Gertrud sich auf diese Weise Gebüs wechte iggte ihr dieser Vorschlag zu. ndige Selbständigkeit wahrte, sagte ihr dieser Vorschlag zu. das Meine Heine Hein war bald wohnlich eingerichtet. Ein einstellt, einige Stühle, ein Schrank, ein Waschständer und berzen bildeten das ganze Meublement, aber Gertrud war des ihr den berziehe das ganze Meublement, aber Gertrud war des ihr den berziehe das ganze Meublement, aber Gertrud war des ihr den berzieher Quingchit muste sie sich allerdings bergen froh barüber. as Alleinjein und Bunachst mußte sie sich allerdings eranichvolle Ber

Leben und Treis

thanke war das

Barterregeichoß

orbran" Munchener

len, während sid)

em boje, baran

egend, noch ein lal besand. Die

then Mäume der

Etage waren als

otal an eine stu-

de Berbindung

Gertrud

n du fein. rebruar fanden

Etraße.

Saal zu gelangen. Dies alles zog wie ein Schauspiel an ihr vorüber, das fie zwar interessierte, aber niemals in ihr den Bunich erregte, dabei fein zu mögen. Rach den rauschenden Festlichkeiten einer Belt, in der sie nie gelebt hatte, trug sie tein Berlangen. Im Gegenteil war sie von heimweh nach dem stillen, idullischen Dörschen, dem fleinen rebenumsponnenen Häuschen gequält. Sie hätte den Frieden ihrer bescheidenen schlesischen heimat so gern dem Lärm und Trubel der Weltstadt vorgezogen, suchte aber tapfer diese Stimmung zu überwinden. Außer ihrer ersten Schülerin hatte Gertrud auf eine Annonce

hin noch zwei andere erhalten, aber da dies zum Lebensunterhalt nicht genügte, tonnte sie zunächst den bescheidenen Zuschuß von

ihrer Mutter nicht entbehren.

Auf demselben Flur mit Gertruds Zimmer besanden sich noch zwei ebensolche Räume, von denen der eine von einer fleinen Buhmacherin bewohnt wurde, die gleichfalls allein dastand, aber einige Jahre älter als Gertrud war. Auguste Scholz, gewöhnlich Gustchen genannt, war brünett, nicht hählich, trobdem ihre Züge ziemlich uneregelmäßig waren, und befaß ein lebhaftes Tempera-

ment. Meist war sie übermütig und zum Scherzen und Trällern aufgelegt, gelegentlich aber auch launenhaft und geziert, wie man es bei jungen Mädchen von geringer Bildung häufig findet. -Oselegentlich einer Gefälligfeit, die sie von Gertrud erbat, war fie mit diefer befannt geworden und empfand bei ihrem lebhaften Temperamente bald eine große Freund-schaft für die einsame Alavierlehrerin. Gie tam des Abends öfter su Gertrud ins Bimmer und plauderte über alles, was sie am Tage in dem Atelier des großen Ba-renhauses, in welchem fie beschäftigt war, erlebt hatte.

Einmal erzählte fie gang naiv, daß fie fich regelmäßig zwei- oder dreimal in der Woche



Gin neuer moderner Betreidespeicher am Duisburger Innenhafen. (Dit Tert.)

bon oben aus ihrer Dunkelheit die Gestalten der jungen ich sich hin ich hin. nten oben aus ihrer Dunkelheit die Gestalten der jungen ich hin und her bewegen sehen. — Bom Ballofal bei Balsermalas, her bewegen sehen. — und sie konnte beim bie Balzermelodien zu ihr herauf, und sie Tanzer und beim großen aus ihr herauf, wie die Tänzer und de Balzermelodien zu ihr herauf, und sie konnte eine der großen Glählampen beobachten, wie die Tänzer und ben den den den den Glählampen beobachten, wie die Tänzer und der Broken Glühlampen beobachten, wie die Tanzer im den den alphaltierten Hof überschritten, um in den

mit der Direktrice, die die Bugabteisung seitete, gehörig zanke, daß aber jedesmal der Chef, der sie als geschiette Arbeiterin nicht gern entbehren wolle, wieder Frieden zwischen ihnen ftifte.

Wenn Gertrud nicht fo einsam gelebt hatte, wurde fie fich in den Bertehr mit diesem einfachen, ungebildeten Mädchen wohl taum eingelassen haben, aber sie war das einzige menschliche Befen, das fich hier im Saufe um fie fummerte und für fie inter-Mag ber Bilbungsgrad zweier junger Madden noch fo effierte. verschieden sein, die Jugend teilt sich gern mit und schwatt zu-sammen. Außerdem waren die Erzählungen der kleinen Butsmacherin ftets amufant, so daß Gertrud oft lachen mußte und ihr

Beimweh barüber vergaß.

Besonders der Sonnabend war stets ein Freudentag für Auguste Scholz. Dann zeigte sie ihrer neuen Freundin mit großem Selbstgefühl den in der Woche erworbenen Lohn und entwarf allerlei phantasiereiche Pläne für die Verwendung des Geldes. Dabei machte sie auch einmal Gertrud den Vorschlag, mit ihr zusammenzuziehen, um gegenseitig sparfamer wirt-schaften zu können. Aber Gertrud lehnte unter einem Vorwand ab, denn sie sagte sich, daß ein gemeinschaftliches Wohnen bei der Berschiedenartigkeit ihrer Bildung und Erziehung nur Unzuträglichkeiten zur Folge haben würde.

Und doch beneidete fie im stillen fast die junge Bugmacherin. Sie hatte ein regelmäßiges Einkommen, während Gertrud mit Schreden daran dachte, daß die kleine Summe, welche ihr die Mutter mit auf den Weg gegeben, immer bedenklicher zusammensichmolz. Was sollte aus ihr werden, wenn sich nicht noch andere

Schülerinnen fanden?

Mis Gustchen Scholz ihre Freundin eines Abends wie schon öfter mit einem Buche in ber Hand in ihrem Zimmer antraf,

jate sie, ihrer Neugierde Luft machend, zu Gertrud:
"Sie müssen doch einen netten Zuschuß von zu Hause erhalten, da Sie so viel Zeit zum Romanlesen haben."
Gertrud hielt ihr statt der Antwort den vermeintlichen Roman entgegen. "Sehen Sie sich das Buch nur etwas genauer an, es ist nicht gerade annösant."

Auguste nahm es in die Sand und schüttelte den Ropf. Es war eine frangofische Grammatit, in welcher Gertrud ftu-

diert hatte, um nicht aus der Abung zu kommen. Die kleine Butmacherin glaubte erst, daß es Lateinisch sei, und äußerte dann ihre Berwunderung, daß Gertruch sich mit solchem Zeug abgebe, in so naiver Weise, daß das junge Mädchen laut auflachte. Und da Gustchen jede Heiterkeit bei andern als Anlaß nahm, mitzulachen, so gerieten sie schließlich beibe in eine immer größere, kaum begründete Fröhlichkeit, die für Gertrud, die in letzer Zeit ziemlich niedergeschlagen war, etwas Bestreiendes hatte. Während dieser kleinen Szene öffnete sich plöglich Gertruds Tür, die Auguste bei ihrem Eintritt nur angelehnt hatte, und

ein großer, schlanker junger Mann erschien, einen Leuchter in der

Hand haltend, auf der Schwelle.
"Bravo, meine Damen, das flingt ja allerliebst! Wenn Sie mich an Ihrer Heiterkeit teilnehmen lassen wollten, dann wäre das Trio vollständig

Und er trat ohne Umftande einige Schritte näher ins Zimmer hinein. Gertrud schwieg sofort. Sie sah den Eintretenden er-staunt an, ohne gleich ein Wort der Erwiderung zu finden. Der junge Mann richtete den Blid auf sie, ihre Schönheit

schien ihn fast zu verblüffen. Aber es mußte wohl zugleich etwas in ihrem Angeren liegen, was ihm Respekt einflößte, denn er machte eine Berbeugung und fügte, seinen Sut abnehmend, hingu:

"Berzeihung, mein Fräulein . . . Entschuldigen Sie mein Einsen — ein kleiner Scherz —"

"Ich darf wohl annehmen, mein Herr," jagte Gertrud ge-messen, "daß Sie zu der Einsicht gelangt sind, daß Ihr Scherz hier nicht angebracht ist, und sich wieder zurückziehen." "Dhne Zweisel — sofort. Ich wollte Sie wahrhaftig nicht belästigen. Seien Sie versichert, mein Fräulein, daß ich die größte

Achtung für Gie empfinde.

Aber trop feines Beriprechens blieb er wie festgewurzelt mitten im Zimmer stehen. In der einen hand den hut, in der andern den Leuchter haltend, machte er einen ziemlich lintischen Eindrud.

Ms Auguste ihn so verwirrt und unentschlossen basteben sab, brach fie von neuem in ein übermutiges Gelächter aus, bas aber

diesmal bei Gertrud fein Echo erwedte.

"Bie fomisch Sie aussehen, herr Geifler! Stellen Sie boch ben Leuchter auf den Tisch und geben Sie den hut her - jo!" Und Gustchen nahm dem jungen Mann ohne weiteres den hut ab, den er ihr auch bereitwillig überließ.

Gertrud fand dies Benehmen fehr dreift und empfand noch dringender den Bunich, den Eindringling loszuwerden. Bie leicht konnte fie durch diesen Besuch in ein falsches Licht geraten!

"Ber ist der Herr" wandte sie sich an die Lutmacherin. "Franz Geißler, Beamter", stellte sich dieser eiligst vor. "Mein Name ist Wagniß. Aber wie komme ich zu der Ehre?" Entschuldigen Sie tausendmal, mein Fräulein, ein verzeih-

licher Jrrtum ..."
"Ich nehme Ihre Entschuldigung an, mein Herr. Aber lieb wäre es uns, Sie ließen uns allein."

Es blieb herrn Geißler nun doch nichts weiter übris einer abermaligen Berbeugung das Zimmer zu verlaffen folgte ihm, und Gertrud hörte noch, wie sie auf dem 3

geraume Beit leife miteinander fprachen.

Nach diesem Zwischenfall begegnete die junge Lebrer Stubennachbarin etwas fühler, als fie es bisher getan hi gleich diese ihr nachträglich für das plöbliche Ericheinen d Geißler eine Erflärung gab. Hiernach war Gertruds bis Neujahr von einer Weißnäherin, die im Saufe arbei wohnt gewesen. Diese hatte gleichfalls mit Auguste Frei geschlossen, sie war gelegentlich dann auch mit dem jungen Monatsraten angewiesen, die ihm seine in Thüringen b Eltern sandten. Auguste machte noch weitere Mitteilung Gertrud ihr zu verstehen gab, daß die Berhältnisse besteller sie durchaus nicht interessierten.

"Ich wollte Ihnen ja nur erflären," jagte die Kleine piffe er zu Fräulein Bergmann zu fommen glaubte, als er hier "Dann ift es merfwürdig, daß er diefen Fretum #

eher begangen hat. Ich wohne schon über einen Mon-"Herr Geißler ist erst vorgestern abend aus Tambad getommen, wohin er drei Monate auf Urlaub zu seinen gereist war, weil er im Herbst die Lungenentzündung hatte rend diefer Zeit ift Fraulein Bergmann ausgezogen; jie

Leitung einer Filiale an der Friedrichstraße übernonme Diese Unterhaltung mißsiel Gertrud außerordentlich. Auguste zu verstehen, daß sie sie los sein wollte, inden Buch, in dem sie soeben gelesen hatte, wieder zur Hand, "Lassen Sie doch den dummen Schmöter," sagte die stellt macherin ärgerlich, und soen Sie ver sie tein.

macherin ärgerlich, "und sagen Sie mir lieber, wie Sie ihn "Ben?"

"Berrn Geißler natürlich. Tun Gie doch nicht fo "Ich habe den Herrn kaum angeschen und also keine über ihn", erwiderte Gertrud kühl. "Sie würden mit eh sallen kun, wenn Sie gar nicht mehr von ihm sprechen Mein Simmel fallen.

"Mein Himmel, seben Sie nur nicht gleich wieder nehme Miene auf!" sagte Auguste pitiert. "Es war meine Absicht, von Herrn Geißler zu sprechen, ich wollte Meinung über ihr harry Meinung über ihn hören. Ich meinerseits halte ihn höflichen und hübschen Menschen. Aber ich schweige school sie binzu, als jie igh dass Artes Index ich schweige school sie hinzu, als sie sah, daß Gertrud sich mit ungeduldiger erhob. "Gute Nacht, Fräulein Gertrud!"
"Gute Nacht, Fräulein Gertrud!"

Gute Nacht, Fräulein Auguste!" 

und rief in Gertruds Zimmer hinein: "Richts für ungut, Fraulein Gertrud!"

Mit lächelnbem Kopfnicken war sie gleich barauf imsterspalte verschmunden

Türspalte verschwunden.

Gertrud empfand zwar keinen Groll gegen ihre Raber sie nahm unwillkürlich eine kühlere Haltung gegen Wenn Auguste in ihrer nahm Walte haltung gegen Benn Auguste in ihrer naiven Beise über allerlei Gerta schieflich erscheinende Dinge sprach, fühlte die junge zu deutlich die Klust, die zwischen ihrer Bildung und und der leichtsimmigen Anschauungsweise der Pupmachen ein näherer Rertehr hätte im Australie und der Bugmachen Ein näherer Bertehr hätte für Gertrud leicht unangen gen haben können, und immer schwerer fiel bem sungen der Gedanke an ihre einsame und schutzlose Lage

In den nächsten Tagen begegnete ihr, wenn sie bie ober dorthin zuwisker verließ oder dorthin zurücklehrte, häusig Herr Geißlet der Treppe oder oben im Korridor. Das jah sehr nicht aus und mißsiel Gertrud aus und mißsiel Gertrud aus aus und mißfiel Gertrud außerorbentlich, obwohl er niel Bort au sie richtete sondern ist entlich, obwohl höstlich Bort an sie richtete, sondern sich stets auf einen soffie beschränkte. Bas wollte dieser junge Mann von ihr danke, daß er sie wirklich als Nachfolgerin der gid ausersehen habe, berührte sie so peinlich, daß sie sich schwing ihre Rohmung in vor sie so peinlich, daß sie sich icheute, ihre Wohnung zu verlaffen.

Um diese Zeit ging es geräuschvoller als je im Sause in befand sich beit vor Fastnacht, und ein Tanzvergnügen

fensest nach dem andern wurde in dem Saal auf dem den Auguste beklagte sich lebhaft über diese Unruschen Benne Geben Geben, und er eroriff des Gebensestell und geben, und er eroriff des Gebensestell und gebensestell gebensestell und gebensestellt und gebensestell und gebensestell und gebensestell und gebensestell und gebensestellt und gebensestellt und gebensestellt u es ebenso gehen, und er ergriff das Gegenmittel, fun er Lärm zu machen, indem er sich alle Sonnabende fun Kollegen zum Bunich einlut Kollegen zum Punsch einlud. Jest wurde auch gent werten, ging es nebenan nicht leise zu. hartberge Eines Tages konnte sie sich nicht werten barüberge genes Tages konnte sie sich nicht werten.

Eines Tages konnte sie sich nicht enthalten, darüber mertung zu Auguste zu machen. Sie tat dies mit Ablieb 6611, daß die Puhmacherin es sosort Herrn Geißler wieder

Benn Fraulein Wagnis mir personlich ihren Bunsch ausen wollte, würde ich ihn mit dem größten Bergnügen erfülhabe herr Geißler gejagt, berichtete Auguste am folgenden Bas gebenken Sie nun zu tun?" sette sie neugierig hinzu.

Bar nichts", antwortete Gertrud kurz.
Sagen Sie ihm doch, Sie litten öfter an Migräne", bethe sie Sie ihm doch, Sie litten ofter an Migräne", the die Butmacherin etwas spöttisch.

La es eine Unwahrheit wäre, werde ich es nicht tun." Aber er stört Sie bei der Arbeit und in Ihrer Nachtruhe.

em gutes Wort sollte es Ihnen doch tankommen. Ich glaube, Sie könnten damit um den kleinen Finger wickeln." habe Ihnen schon öfter gefagt, daß nat duft habe, nich mit Ihnen über in Geißler zu unterhalten", sagte Ger-ichließlich ärgerlich, als Auguste noch er in fie brang.

Das ift nur Eigensinn! Aber Gie noch gar nicht mein Zimmer angetommen Sie boch einmal mit zu mir." ertrub iolgte ihr mit innerem Widerh. Sie war noch niemals in der Wohihter Nachbarin gewesen, und als sie Immer betrat, verspürte sie große bjort wieder umzukehren.

mmerten, denn sie sagte: "Mein Hin-je schön derdings nicht aus!"

Ach habe ja nur die not-

iten Sachen, aber ich halte alles Blid Gertrub warf einen bezeich-Blid auf ihre Umgebung, und

burde etwas verlegen. un oberflächlich zusammengeworfedet mit berflächlich zusammengeworterten mit berabhängenben, zerrissenen et gosei durchgeseisene Rohrstähle, ein bem verschiedene Toilettestande und dem verschieden verschied enstande, auf dem verschiedene Lougen, derbrock unordentlich ausgebreitet lagen, derbrock unordentlich ausgebreitersims serbrochener Napf auf dem Fenstersims ten den den Raherten den ersten Eindruck, den die Nähersche empfing. — Ein alter baufälliger elojen und eine große, mit einer Decke gle Kiste, welche die Stelle des Tisches dat, bernellen die Stelle des Tisches bervollständigte die Einrichtung dieingfräulichen heims. Außerdem stand the Nenge Stühle ein großer Korb, enthielt. Der Tisch war mit Flitter-gabien war mit Flitter-Draftsormen und sonstigen Utensilien apmacherei bebeckt.

duguste die Lampe anzündete, stell-dorifosie die Lampe anzündete, stellboridhtig den Korb mit den Spißen Banbern beiseite.

Indeen ift die Mutter der Weisheit,"
Ibei ist, ist die Mutter der Weisheit,"
Ibei ist, ist die Mutter der Krempel einmal
iedt ist, din ich gescheiter geworden.
Indeen," Bert in diesen Sachen, als

Janben."

Shuen bergleichen schon einmal passing den der die Jahren. Habe ich nichts erzählt?"

bie Tranen in die Augen. Auguste schien die Sache aber nicht

tragisch zu nehmen, denn sie lachte bei ihrer Erzählung. "Armes Mädchen!" sagte Gertrud, ihr die Hand drückend. "Ihre Rechtschaffenheit und Ihr Fleiß werden gewiß später noch einmal besohnt werden. Versuchen Sie etwas zu sparen, damit Gie fich andere Mobel taufen tonnen."

Wenn bas fo leicht ginge! Rein, lieber faufe ich mir einen schneidigen hut für Sonntage und mache mich schiet, als daß ich

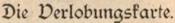
das Geld in eine Spartasse lege."
Gertrud schauerte zusammen. Welchen Einblid tat sie hier in ihr bisher ganglich unbefannte Berhaltniffe! Und vor der leicht-

sinnigen Dentweise, die aus den Borten Augustens sprach, schwand die Sympathie, die sich soeben noch bei ihr für das Mädchen geregt hatte. Sie suchte nach einem Bor-wand, das Jimmer wieder zu verlassen. Benn ihre Mutter eine Uhnung davon

gehabt hätte, wie es ihr ging, sie hätte sie teinen Tag länger hier gelassen. Aber gerade ihrer Mutter wegen hatte sie ja den Lebenstampf, den sie sich so schwer nicht gedacht hatte, ausgenommen. Immer schwerer siel ihr das Unpassende,

bie Unhaltbarkeit ihrer Lage auf die Seele. Es konnte so auf die Dauer nicht weitergehen, dies Alleinwohnen war eine Unmöglichfeit für sie. Gie mußte einen An-ichluß finden, der fie in den Schut einer Familie stellte. Aber das war nicht leicht, und sie empfand es nun selbst als einen argen Fehler, daß sie ihrer Ausbildung keinen richtigen Abschluß gegeben hatte. Sie hatte allerlei gelernt und wäre befähigt gewefen, eine Stellung als Erzieherin ober Gesellschafterin auszufüllen, aber ob man ihr unter den vorliegenden Umständen eine folche Stelle anvertrauen würde?

(Fortfegung folgt.)



Bon Roja Gerheußer-Stuttgart. (Radbrud verboten.)

stern war biesmal sehr spät und die Kirichbaume standen ichon in schönster Blütenpracht. In dem großen Garten, ber das alte Forsthaus umschloß, blühte und sproßte es an jedem Strauch und die Beilchen lugten aus jeder lauschigen Ede und erfüllten die Frühlingsluft mit ihrem Zauber. Durch den taufrischen Garten schritt ein junges Mädchen in lichtem Morgenfleid, ein Körbchen am Arm mit farbigen Giern gefüllt, die sie swischen dem grünen Gesträuch zu versteden begann. Das üppige

Blondhaar war zu einem mächtigen Kno-ten geflochten, der ihr tief im Nacken saß. Auf ihrem sonst so heiteren Gesichtchen lag aber heute morgen ein Schatten; ja, ihr siebzehnjähriges herz war heute bleischwer und die großen blauen Augen schauten traurig in die Blütenpracht hinein, in welche sie gestern noch mit seligahnendem Bergen hineingejubelt hatten.

Bie hatte sie sich gefreut, mit der ver-heirateten Schwester im Forsthaus Oftern zu verbringen! Gie hatte ja feit Beihnachten an nichts anderes gedacht und heimlich die schönsten Träume darüber ausgesponnen! Er würde natürlich auch da sein, in Waldheim, auf Besuch bei seinem alten Onkel; er hatte es ja damals am Silvesterabend,

als sie Abschied nahmen, so bedeutungsvoll betont. "Auf Wiedersehen in Waldheim an Oftern, dann besuche ich meinen Ontel zum lettenmal, ehe ich mich als praftischer Arzt in dem fleinen Oberamtsftädtchen niederlaffe. Auf recht frohes

Biedersehen, Fraulein Gretchen!"

Und mit welch vielsagendem Blid hatte er ihr in die veilchen-blauen Augen geschaut und dabei ihre kleine Hand gar nicht mehr loslassen wolfen, Ach! Sie glaubte ihn gut verstanden zu haben!
— Und jett —? Wie war nun alles so anders geworden! So plöblich schien ihr die blütenprächtige Welt in eine graue Einöde verwandelt zu sein! Und daran war diese unglückselige Verslobungskarte allein schuld, die wie ein Blitz aus heiterem himmel



BLECKE.

Jah satte damals den ganzen Korb kostbarer Spiken und dan arbeiten, da mährand der Saison viel zu tun ist. Beim webeiten, da mährand der Saison viel zu tun ist. Beim dus dem Geschäft mit nach Hause genommen, um hier dind der Beichäft mit nach Hause genommen, um hier dinden der Lampe fiel ein Streichholz in den Korb, und gleich Bas der Inhalt lichterloh in Flammen." Bas hat man im Geschäft dazu gesagt?"

Ich habe man im Geschäft bazu gesagt?"

en nicht geion bei Heller und Pfennig ersetzen müssen. Wenn geion bei Heller und Pfennig ersetzen müssen. getan hätte, wurde ich meine Stellung verloren Dalbe Rachte mußte ich meine Stellung von Jahren mußte ich arbeiten, um den Schaden gutaburen mußte ich arbeiten, um den Küdstand geblie-Daburch bin ich mit der Miete im Rücktand geblieals ich sie der Monate schuldig war, hat man mir gebische der Monate schuldig war, hat man mir hobel gepfändet und mit der wie.

hierher geznage und mich einfach hinausgeworsen. Dann bei geznage und mich einfach hinausgeworsen. Dann Les billig übernommen."
Bilb aus bem Arbeiterinnenseben trieb Gertrud

gestern abend mit den Ofterfarten hereingeschneit gefommen war. Da lag fie auf ber Meignerporzellan-Schale auf dem Ca-

lontisch, und die zwei Ramen starrten sie hohnlächelnd an, jo oft sie das Zimmer betrat — "Dr. Feliz Fröhlich und Abel-heid v. Drachensels, geb. Ebelfang"

"Bem founte man noch glauben auf die-fer Welt", dachte das arme Gretchen. So hatte er sie nur als Spielzengangesehen. War alles, was er zu ihr gesprochen, nur Tändelei? Konnten jo treue Augen lus gen? Eine Bitwe wollte er also heiraten, gewiß eine febr reiche Witwe!



Gine Medaille des ferbifden Invalidendants. (Dit Text.)

reiche Witwe! Ja, bas liebe Geld! Er fonnte es natürlich brauchen, um rascher vorwärts zu kommen, denn er war beinahe mittellos. Er hatte ja allerdings Aussicht auf die Erbschaft des alten Onkels; da letterer sich jedoch einer stählernen Gesundheit erfreute, war

jungen Grun zu versteden, als nahende Fußtritte fie ließen, und mit jähem Schreck gewahrte sie Dr. Fröhlich wollte fliehen

schon öffnete

Gartentür

ein. jein Gesicht v Jedenfalls Witwe jung" neben ihrem tum", dachte

chen. braucht man deres junge chen anzujeh

man verlobt

es ihr unv

durch den

"So früh

Gretchen, S fte Blüte int Blütenreiche

Gine 13jahr. Lebenen

Wie



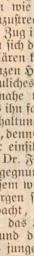
grußte er fie Blid umfing die liebliche Gestalt mit unverhohlenem Beid "Es ist geradezu empörend!" dachte Gretchen. ihrer fnienden Stellung aufgesprungen und ftand nun in all ihrer aufblühenden Schönheit.
"Himmel! Wie ist sie schön!" dachte Dr. Fröhlste nach der kleinen Hand,

die sie gang vergessen hatte, ihm wie fonft freudig entgegenzustreden. Seut aber war ein Zug in ihrem Gesichtchen, den sich der junge Mann nicht erflären fonnte, und in ihrer ganzen Haltung lag ein jungfräuliches Burüchalten, etwas beinahe wie stolze Abwehr, das ihn fast verlette. Die Unterhaltung stodte immer wieder, denn Gretchen antwortete

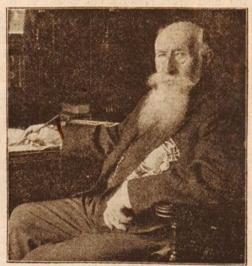
diesem wunderschönen Oftermorgen fo gang anders ausgedacht, und er zermarterte sich das Hirn umsonst, den Grund der Beränderung in bes jungen Madchens Wefen zu erflären. Satte er fie vielleicht unwissentlich in irgend-

einer Beise beseidigt? Ober waren die Gerüchte, die an sein Ohr ge-drungen waren, doch wahr? Sie follte fich in Balde mit dem reichen

Nachbar, dem Gutsbesitzer X., verloben. Bei diesem schwoll die Zornesader auf seiner Stirn ganz gefährlich Endlich aber sagte Gretchen: "Ach, wie ungeschieft ich habe Ihnen ja noch gar nicht gratusiert; nieme







Mühlenbesiger Frang Müller. ber Jahnenträger von Bionville. (Mit Text.)

die Erhichaftsaussicht, wie Dr. Fröhlich einmal lachend gesagt hatte, sozusagen nur als eine eventuelle Altersrente anzusehen. So chriftlich gesinnt Gretchen sonft immer war, besonders an

Gin Riefenfeigenbaum im Duambolande. (Dit Text.)

einem solch schönen Oftermorgen, so verspürte fie doch im ver-borgenften Rämmerlein ihres gefränften Herzens den Bunfch, daß die reiche Wit-we, ihrem Namen

getreu, doch ein bigchen von einem Drachen wäre, und Dr. Fröh-lich das Leben nicht allzu rosig gestalten möchte. Armes, fleines Gretchen! Sie war noch fehr jung und wußte faum, wie sie mit ihrem Herzensfummer famp= fen sollte.

Gie war eben beschäftigt, bicht am Gartenzaun Oftereier die für ihren fleinen Reffen im



Der Straug ale Zugtier. (Mit Text.)

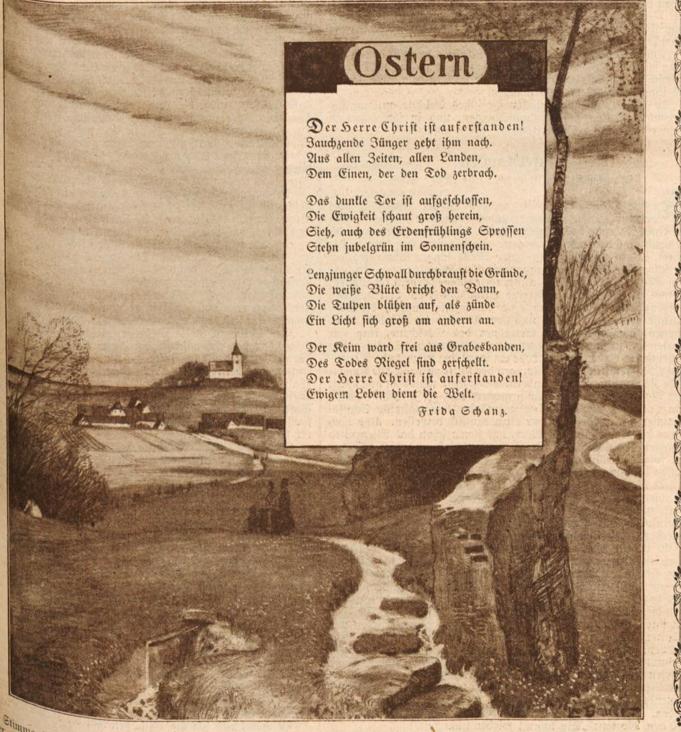
Und die fleine, eistalte Sand legte fich einen Augenfeine Rechte.

ind unendlich gütig," antwortete der junge Mann ein jackakijch, "ich weiß zwar nicht, ob das ein Grund ist, mir weisert, " blieren. Das Unvermeibliche muß man mit Bürde tragen!" iah ihn ganz verständnislos an; wer zwang ihn denn zu

Beine Zukunft ist jett nicht mehr so gesichert; die Erbschaft beg aber ich bin jung und fräftig und werde tüchtig arfuhr ber junge Mann fort. "Fräulein Gretchen," und

daß Sie bereits verlobt seien mit dem Gutsbesitzer X.; ich hatte nur davon munkeln hören. Natürlich," versetzte er etwas bitter, nut davon muntein voren. Katurud, verjeste er etwas vitter, "ich begreise es wohl, Ihre Eltern haben den Gutsbesitzer als Schwiegersohn vorgezogen, zumal ich als Ansänger in der ärztlichen Praxis nun vollends aussichtstos din, da mein reicher Onkel noch in den späten Jahren heiraten will."
"Heiraten will! Ihr Onkel!" ries (Vretchen in maßlosem Erstaunen. Jeht siel es ihr wie Schuppen von den Augen. Jeht sing sie an, die Wahrheit zu ahnen.

"Saben Gie die Berlobungsfarte nicht befommen? Bu was



Stimme tlang weich und bittend, "ich gehe übermorgen men lang weich und bittend, "ich gege uset. Indet hang weich und bittend, "ich gege uset. Indet, darzie, aber ich kann nicht von hier fortgehen, ohne er etwise gelagt zu haben. Warum machen Sie mir's so sie etwis ihre. Sände. Das mußt du doch wissen!"

Belichten der ihm und stand hochausgerichtet mit glühenstehten der ihm. Itel sie, und die Empörung klang durch die klumme, "wie sie, und die Empörung klang durch die Geben Sie sosen. so zu mir zu gott. Werlassen Sie es wagen, so zu mir zu gott! Was habe ich verbrochen?" stammelte der junge doch ist es doch wahr! Verzeihen Sie, ich wußte nicht, nach bauje, aber ich kann nicht von hier sortgehen, ohne geiort geher ich kann nicht von hier sortgehen, ohne

beglüchwünschten Gie mich denn joeben in dem fühlen Ton, wenn nicht zu der verlorenen Erbichaft!"

"Zu Ihrer Berlobung! Ich dachte, es handle sich um Sie! Ich konnte doch nicht ahnen, daß Ihr Onkel, Ihr alter, grau-haariger Onkel, noch heiraten würde!" Unwillkürlich huschte ein seliges Lächeln über Gretchens Gesicht, und sie sing an, eistig ein Versted für die Ostereier zu suchen.
Auch Dr. Fröhlichs Gesicht begann zu leuchten und zu strahlen.

Zeht verstand er endlich den fremden Zug in Gretchens Gesichtchen und ihr fprodes Bejen; wie felig schlug ihm das Berg, als er das Erröten bemertte, welches Gretchen doch nicht ganz verbergen konnte, budte sie sich auch noch so tief über ihre Arbeit.

Da brach der junge Mann plöplich in lautes Lachen aus. Das ift ja zu köftlich! Mein Onkel heißt ja auch Dr. Felig Fröhlich! Ha, ha! Aber Gretchen, wie konntest du mir das zutrauen! Erlaubst du's jest, daß ich dir sage, wie lieb ich dich habe?" Und er zog fie zu sich empor; und diesmal hieß sie ihn nicht fortgeben.

Und willst du wirklich lieber eine arme kleine Doktorsfrau

werden, als die Frau des reichen Gutsbesitzers?"

"Könntest du einen Augenblick daran zweifeln?" Und sie blickte zu ihm auf mit glückeligen, feuchtschimmernden Augen. - er zweifelte nicht daran! Und als fie fo bastanden, mitten in der blühenden Frühlingspracht, da lie etwas über den grünen Rafen ihnen entgegen; das jah ja aus wie ber verforperte Liebesgott, — ein fleiner, goldlodiger Anabe, der in einem unbewachten Augenblick aus seinem Bettchen gefrochen war und in den Garten

gehuscht, um den Osterhasen zu sinden!
"Tante Gretchen!" rief der kleine Schelm, "du sollst den Oster-hasen nicht allein sinden! Laß mir doch auch noch etwas!" Und er haschte nach den farbigen Giern, die noch in dem Körbchen zu

bes jungen Mädchens Füßen lagen.

Da schlugen die Oftergloden ihr fußes Geläute an, und die Liebenden hielten sich fest umschlungen, und in ihren Herzen flang es jubelnd: "D bu fröhliche, selige Ofterzeit!"

#### 2luferstanden!

Oftergeschichte von Rarl Leich brand, Roslin. (Radibrud verboten.)

In der Oftfüste Jutlands, an dem in der Schiffahrt übel beleumundeten Kattegat, unweit von Kap Fornaes, liegt auf einer Nehrung das Dörfchen Beile. Gegen das Meer zu wird es durch eine dreifache Dunenfette abgeschlossen, von dem Lande trennt es ein ungefähr eine halbe Meile langer Binnensee; an ber schmassten Stelle vermag man in fünf Minuten vom Strande zum See zu gelangen. Spärlicher Strandhaser bebeckt die Dünen, ab und zu sindet man auch eine Strandbistel, ein verkrüppeltes Beidengesträuch, oder auch eine vereinzelte Pappel, die dem Sturme getropt hat. Hart und gemessen sind die blonden, blauäugigen, hochgewachsenen Bewohner des Dörschens, farg mit Worten und unzugänglich gegen neugierige Fremde. Täglich gehen fie bei ihrem Gewerbe dem Tode entgegen, der furze, hohe Wellenschlag, die wechselnden Strömungen des Kattegatts, die alle Augenblide die Lage des Bootes andern, haben schon manchem von ihnen zum Berberben gereicht. Auch größere und große Schiffe fallen dem Kattegatt alljährlich viele zum Opfer, wie zahlreiche Schiffstrümmer am Strande es nur allzu deutlich beweisen. Und doch lieben die Bewohner das Meer, das ihnen schon das Wiegenlied gesungen hat, über alles. Die Söhne zieht es auf dasselbe hinaus mit unwiderstehlichem Berlangen, fremde Länder und Bölker wollen sie kennen lernen, ehe sie daheim das Fischergewerbe des Baters übernehmen. So manch einer hat den heimischen Strand nie wiedergesehen, Eltern und Braut haben vergeblich seiner geharrt; manch einer aber ist wiedergekommen und hat durch seine farbensprühenden Berichte die heranwachsende Jugend noch mehr

begeistert, auch hinauszuziehen auf das ungetreue Element. Es ist am Abend vor Ostern; die Kinder haben bereits am Tage eine Unmenge Holz, alte Teerfässer und sonstige leicht brenn-Lage eine Unmenge Holz, alte Teerfaher und sontige leicht brennbare Stoffe auf die am höchsten gelegene Düne geschleppt, von der am heutigen Abend das Osterseuer, wie allsährlich, weithin über das Meer leuchten soll. Jest, die Uhr vom Kirchturme hat eben die zehnte Stunde verkündet, sammeln sich auch die Burschen mit ihren Bräuten auf der Dorfstraße. Die Alten, Frauen und Männer, schließen sich ihnen an, um sich zur Düne hinaufzubegeben. Als der Zug an dem Hause des alten, langjährigen Strandvogts Lüders vorbeikommt, läuft die stels lustige Anna Eversen ans Fenster, kopft an und ruft: "Karen, komm doch mit hinauf zur Düne, es wird heute wieder lustig werden." Ein verneinendes Kopsichütteln ist die ganze Antwort der im Hause Beis neinendes Kopfichütteln ift die ganze Antwort der im Saufe Bei-

lenden. Betrübt schließt sich Anna Eversen dem Zuge wieder an mit den Borten: "Sie kommt wieder nicht mit." "Das ewige Trauern wird ihr auch nichts helsen; das Meer gibt seine Toten nicht wieder heraus. Jens Jensen kommt nimmer-mehr wieder; drei Jahre sind's dald, seit er verschollen ist", sagt Klas Klausen, der Sohn des reichsten Fischers im Dorf.

"Und drei Jahre sind's bald, daß bu um die Raren herumschwänzelft und sie dich trop deines Gelbsackes nicht ansieht", verteibigt Anna Eversen ihre Freundin. Alle lachen: wissen sie doch, daß Alas Alausen die Karen Lüders lieber heute als morgen zur Frau nähme. Der alte, vielerfahrene Bater Eversen aber spricht:

"Unser herr Chriftus ift nach brei Tagen wieder auferstanden, Jens Jensen kann auch nach drei Jahren wieder kommen." Unter allerlei Scherzreden und Reckereien erreicht der Trupp

die Düne.

Die allein zurückgebliebene Karen Lübers steht am Fe ift ein großes, stattliches junges Madchen mit eblen Gelich der feine Ropf ift im Gegensat zu den anderen Dorfmat einer Flut schwarzer Haare umgeben. Karen hält das verschollenen Berlobten in der Hand und schaut mit trau durch hervorquellende Tränen verdunkelten Augen darau Drei Jahre, drei lange, bange Jahre find morgen vergan sie sich verlobt hatten, drei Jahre aber auch, seit sie scheiden gens Jensen hatte Heuer angenommen als Steuermann Schiff, das drei Tage nach der Berlobung in See stach. sahren nun hatte sie kein Lebenszeichen mehr von ihm Mit dem Namen seines Schiffes gezeichnete Trümmer ba am Kap Horn aufgefischt; in den Verluftliften der Reeberg das Schiff als mit Mann und Maus gesunken aufgeführt von ihrem Bater angestellte Nachsorschungen waren erg verlaufen, Jens Jenjen war und blieb verschollen. mochte aber tropbem an den Tod ihres Berlobten nicht bu alle Bewerbungen um ihre Hand, auch die des reichen sen, hatte sie unnutig zurückgewiesen. Ruhig war sie gi äußerlich sehr ruhig; die Leute nannten sie kalt und folg nun aber hatte Karen auch ihre äußerliche Ruhe verlot ihre Pulse flopften, es überlief sie bald heiß, bald kalt, en Stimme raunte ihr sortwährend zu: "Schmücke dich, bei kommt, dein Zens kehrt heute zurück. Der herr ist nach wieder auferstanden und zu seinen Jüngern zurückseles Tens kann auch nach drei Jahren zu dir zurückkehren. Naren vermag dem inneren Drängen nicht länger ist kann in kennen bei bestimmt ist kann mie

staten vermag vem inneren Drängen nicht länger ich stehen, sie beginnt sich zu schmücken und zu puten, wie braut ziemt. Wie sie fertig ist, macht sie sich auch auf du von süßen, hoffnungsvollen Träumen umgaukelt.

Die Bewohner des Dörfleins hatten sich inzwischen v auf der Düne versammelt. Die Jugend lacht, scherzt und bie Alten sind in Gestammelt. die Alten sind in Gespräche und Erinnerungen vergangene versunken. Nach altem Brauch darf das Osterseuer nicht Glodenichlage amölf ausst. Glodenschlage zwölf aufflammen; über einem fleinen ge aber braut man einen echten, rechten Schiffergrog und singend und trinfend und rauchend bie zwölfte Stunde.

Das Kattegatt meint es heute, gleichsam auch zur Tages, wieder einmal besonders gut: haushoch türmen Wogen, weißer Gischt spritt Wogen, weißer Gischt spritt zu den auf der Dine empor. An den der Düne vorgelagerten Sandbanten Wasser geiserartig in die Höhe, in dem versilbernden Mondes bietet das aufgeregte Meer einen herrlichen große Sturm pfeist und heult aus Nordwesten, in turzen poulen breitet aus Nordwesten, in turzen pausen springt er nach Norden um und treibt die Wogen

rer Richtung vor sich her. Da schlägt's vom Kirchturm des Dörfleins dumpf die Stunde, kaum vernehmbar in dem Heulen des Surpl Tosen der Wellen. In demselben Augenblicke flannt of Ofterfeuer auf, mit lauten Jubelrusen begrüßt. Gierig die Flamme, von dem Sturme großent bert. bald die Flamme, von dem Sturme angesacht, fort; bald einen leuchtenden, flackernden Schein weit auf die Wasser in Feuer verwandelnd. Lodernd schlägt sie dum die Kimmel empor — Antwort heischend. Und sie wird wicht vom Simmel, aber pam Macra und Dort schieft nicht vom Himmel, aber vom Meere aus. Dort ichieft eine Rakete auf, aller Augen bannend, zugleich vernin Ohr den Knall eines Schusses, erkennt das Auge, hinter einer dunklen Wolkenmand von der Auge, hinter einer dunklen Wolkenwand verborgene Mondid vorgetreten ist, ein mit den Wogen kämpsendes Segessällen das die dritte Sandbank geschleudert, der Haupknak nend gebrochen, die zersetzen Segel slattern gespenkischen, Alar das Rettungsboot!" ertönt da die Stimme Strandbogts Lüders.

"Es geht nicht, es ist der gewisse Tod, es ist Matin dem Seegang hinauszusahren!" schwirren ihm

"Es muß gehen, es ist unsere Pflicht", antwortet me und macht sich auf den Weg nach dem Bootsschubt. Beschänt und schweigend folgen ihm die Männer, wie sind, mit hinauszuschen

Das Ofterseuer ift ganz vergessen, alle starren auf Reihe find, mit hinauszusahren. hinaus, auf der nach ein paar Minuten das Rettung den teuren Angehörigen tanzend dehintsieht in den Lüften zu schweben, bald zerschmettert am Gerenes zu liegen. Immer aber richtet es sich wieber alte Lüders steht hoch aufgerichtet am Steuer, sein weibe haar ilattert im Minde. Haar flattert im Binde. Bom Schiffe steigen ab und gi auf, um die Retter zur größten Gile anzuspornen. Beilenden befürchten, daß ihr Schiff noch vor Antunit bon den empörten Wessen ihr Schiff noch vor wird. von den empörten Wogen in Stüde zerschlagen wird. das Boot glücklich am Ziele angelangt, das Ausbrechtst sabung beginnt, bei diesem Seegange eine halsbrechtst

Augenblick broht das Boot gegen die Schiffswand ge-n und zerschellt zu werden. Endlich ist die Besatzung ge-gestellt zu werden. Endlich ist die Besatzung geals letter ipringt ein hochgewachsener junger Mann ins Bei seinem Anblicke brechen die Retter in Freudenrufe bot Staunen entsinken ihnen beinahe die Ruder. Es ist Jens hight Landsmann, der Berichollene und Totgeglaubte. Alberd laßt das Steuer fester, er murmelt nur zwischen nengebissenen Zähnen, während ein paar Tranen die gebeginnt die Rücktehr, der Kampf mit dem Meere aufs ihrea Rettern ist aber durch die Freude über das Wieders ihrea Ho dut

len Man

enneue

in die

n.Glüd=

gelangen

Shunden

eit ihrer

tt ber-

Strand

aud).

hter Un=

und ih=

inneren

gen ge-Ma=

Lübers

unben; ben an-

hat jie brennen= Sugen bas meer

tarrt.

Boot

tet= Ufer,

ward, fruste er bei ber in Rede stehenden Klausel und erflärte, er fonne diesen Eid, soweit er sich auf die üblen und nachteiligen Reden gegen die Obrigfeit beziehe, nicht ichwören. Bur Erläuterung seiner Bedenken führte er an, es werbe allerdings gegen ben Rat, der in verschiedene Streitigkeiten mit ber Bürgerichaft geraten war, überall "fürchterlich räsoniert", und er könne daher den Eid nicht leiften, "allermaßen er, wenn er dies halten wollte, da er doch immer zu Gesellschaften tomme, entweder täglich benungieren oder fich Gewissensbisse wurde machen muffen'

Der Rat wollte aber die Klaufel nicht aufgeben und nun suchte Eisenstüd die Klippe dadurch zu umgehen, daß er das Haus

feiner

überließ

Run verlang-

te der Rat von Gifenftück

ben Eid, weil

er Schubberwandter sei

und Handel treibe. Eisen-

ftück blieb bei

feiner Weigerung und es

erstattete ber

Rat Bericht

an die Lan-

besregierung.

— Diese gab jedoch teine

Erflärung in

dieser Sache ab, sondern überließ es

dem Stadtrat felbst, hierin die gebühren-de Verfügung

Schließlich

aber blieb Ei-

zu tun.

N 8 RD ERI 5 INDISCHER MERIK OZEAN AUSTRALIEN

Gin Fing um die Wett. (Mit Tegt.)

bande diehen es aufs Trodene, nicht endende Jubelrufe Meer ist wieder einmal um seine Opser betrogen. Las das Meer ist wieder einmal um seine Opser vertogen.
Alander ist wieder einmal um seine Opser vertogen.
Alanden eine ist im Erlöschen, nur hier und da zuckt noch in seizt siegenden. Der Mond versinkt in den Wellen, im weit eine empor. Der Mond versinkt in den Wellen, im weit eine empor. Sie ett ein junges, sich eng umschlungen haltendes Baar mit gol-bertlärenden, sich eng umschlungen haltendes Baar mit gol-geren Lüders und Jens Jensen. sein dunges, sich eng umschlungen haltendes Paar um gekoten, trendem Schein — Karen Lüders und Jens Jensen.
Theren, trunten vor Glückseigkeit, vermag nur mit zuckenden alignammeln: "Er ift auferstanden, er ist wahrerstanden!"

Ein Räsonierpatent.

An dan früheren Jahrhunderten hat es in Deutschland nicht geuten gesahlt danen die Regierungen nichts zu Dank auch die Regierungen führten. Das an Gentlen Jahrhunderten hat es in Deutschland magenehmen und gesehlt, denen die Regierungen nichts zu Dank bie deshalb unangenehme Reden führten. Das man inter man inter und genanntes Kasonierpatent, in welchem denen, die sich des wirden Kasonierpatent, in welchem denen, die sich des wirden Kasonierpatent, in welchem denen, die sich des wirden Kasonierens" über behördliche Maßnahmen schuldig icht gefrellt werden. Biel scheint icht gefrellt werden. Biel scheint debestegierungsbau, in Aussicht gestellt werden. Biel scheint debestegierung Anden, denn schon im Jahre 1733 erhielt werden kund Anweisung, anderweit ein Mandat "wider ind bei Kritisieren und Räsonieren" abzusassen. Dies gestang voller und beit Gritisieren und Räsonieren abzusassen. Dies gestang voller und härterer Leibesstrasse bedroht. Diese der Vurde und härterer Leibesstrasse bedroht. Dieses ober auch härterer Leibesstrafe bedroht. vorge auch härterer Leibesstrase bedroht. Diese burde jedoch nicht öfsentlich bekanntgegeben, dagegen lein Patent wider die Pasquills, Schmähs und jen, nahm das Laster des Räsonierens an der Burzel und, nahm der Mat un Impas Laster des Räsonierens ander Burzel und allen, Alen. Um das Laster des Räsonierens an der Wutschaften, nahm der Rat zu Annaberg in den Bürgereid auch ndasen von Sr. Churf. Durchlaucht, auch seiner Obrigkeit als and keiner Abeigen von Sr. Churf. Durchlaucht, auch seiner Obrigkeit als and und nicht perschweigen wolle". de haben king nicht verichweigen wolle" en und meden geführt werden.

enen die haben diesen Eid verichweigen wolle".

Berphichtung geschworen, ohne sich der damit überschift Berphichtung geschworen, ohne sich der damit geschworen,

ehen diesen Gid geschwergen wo...
die Verpstichtung recht flar zu werden und ohne sie geschweren, when sie erfüllen. Da erschien 1764 der Kaufmann Joh. Sierfüllen. Da erschien 1764 der Kaufmann Joseph des Bürgerrecht ein. Als ihm der Bürgereid vorgelesen

ienstück feine Bahl, er mußte den Eid schwören, wurde dann aber im Berkehr und im gesellschaftlichen Leben etwas harthörig. T.

#### Und Senz ift's wieder!

nb Beng ift's wieber! Alle Quellen fingen, Die Amjel schlägt in buft'gen Blütenheden, Die schlafumfangne Seele zu erweden, Die schwingt sich auf gleich bunten Schmetterlingen.

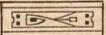
Und Leng ift's wieber! Oftergloden flingen Belltonend burch die jungfräulichen Lande. Es lofen fich bes Winters buftre Bande, Die eifesftarr bie mube Welt umfingen.

Und Lenz ist's wieder — goldnen Lichtes Strahl Senkt sich herab aus ew'gen himmelsräumen, Bergessen sind die Tage bittrer Qual!

Es zieht ein süßes, hoffnungsvolles Träumen Empor zum weiten, blauen Sternensaal — Bor Wonne will mein Herze überschäumen!

3. Dt. Burba

#### Unsere Bilder



Gin nener moderner Getreidespeicher am Dnisburger Innenhasen. Die Firma Lehnsering & Co. U.-G. in Dnisburg hat an dem dortigen Innenhasen einem ganz modernen, auch äußerlich fünstlerisch wirkenden Getreidespeicher sur 400 000 Zentner Getreide errichtet.

Gine Medaille des serbischen Invalldennanks. Der unter dem Protettorate des Kronprinzen Alexander von Serbien stehende serbische International für Angelieur Bedailleur Sans Schäfer mit der Angelieur.

teltorate des Kronprinzen Alexander von Serdien stehende serbische Invalidendant hat den Wiener Medailleur Hand Schäfer mit der Ansertigung dieser Medaille betraut. Die Darstellung der Keversseite erinnert an den seinerzeitigen Berlust des Amselfeldes am 27. Juni 1389 an die Türken und dessen Wiedereroberung im Jahre 1912. Im hintergrunde sind eine Woschee, umgestützte Kanvonen und Munitionskarren sichtbar, während bereits Kanvögel das Schlachtseld umkreisen. Auf dem Avers ist der Schuspatron aller für Freiheit kämpsenden Vösser, der heilige Georg, nach der bekannten Plasiti von Fernforn, dargestellt. Die Umschrift der Aversseite lautet: "St. Georg, sei den Serben auch weiter das Vorbild bei Berteidigung des Kechtes und der Vahrlichte und ber Verteidigung des Kechtes und der Vahrlichte kanvössigen Kriegern." dern bes Amselfelbes. Belfen wir ben nicht mehr tampffähigen Rriegern."

Gin Riefenfeigenbaum im Dbambolande. In unferen Wegenden ift außer ben Früchten ber Feige ber Baum felbft nur als fleines Zierstodchen befannt; zu welchen Dimensionen er sich auswachsen kann, wenn Klima und Bodenverhältnisse seiner Entwicklung günstig sind, zeigt die aus der Kolonie Deutsch-Südwestafrika, und zwar aus dem Dvambolande stammende Abbildung. Der Feigenbaum ist ursprünglich wahrscheinlich im öftlichen Mittelmeergebiet heimi ch gewesen, jest ist er in saft 600 Sorten über alle warmen Gegenden verbreitet.

Der Fahnenträger von Vionville. Dem Mühlenbesiger Franz Müller in der Kolonie Grunewald sit die Anlegung des Großherzogl ih Medlenburgischen Verdienstfreuzes in Gold zur Bendischen Krone gestattet worden. Herrn Müller wurde diese Auszeichnung vom Großherzog Friedrich Franz IV. von Medlenburg-Schwerin am 1. Juli 1913 aus Anlaß der Jahrhundertseier des Infanterie-Regiments Nr. 24, dessen Ches der Großherzog ift, verliehen und im vorigen Jahre an demfelben Tage, an dem er im Jahr 1870 in der Schlacht von Bionville die Fahne des Füsilier-Bataillons der 24er rettete, ausgehändigt. Bekanntlich ift in Neu-Nuppin gelegentlich des Regierungsjubilaums ein neues Kreisfriegerdentmal enthullt worden, das

ben gegen eine frangofische Batterie vorstürmenden Jahnenträger von Bionville darffellt und den Bildhauer Professor Biese jum Schöpfer hat. Bon beson-derem Interesse ist hierbei, daß dieser Fahnenträger die Gesichtszüge des herrn Müller trägt, der damals im Offiziers range stand und, nachdem sämtliche Offiziere des Bataillons kampfunfähig wa ren, das Kommando übernahm. Obwohl jelbst verwundet, ergriff er die verloren gewesene, zerschossene und zerfette Fah-ne und sette sich damit an die Spite der Trümmer des Regiments. Unser Bild zeigt den Beteran in seinem Zim-mer in seiner Grunewald-Billa.

Gine 13jährige Lebensretterin. Die 13jährige Tochter bes Wertmeisters Schneiber in Oberschöneweide bei Berlin ift jest für eine brave Tat mit der Kethingsmedaille belohnt worden. Sie rettete im Juni v. J. beim Baden unter eigener Lebensgefahr eine Frau vom jichern Tode des Ertrinkens. Wir bringen bas Bilb bes jungen Mabchens, auf bem fortan der Abglang der braven Tat und

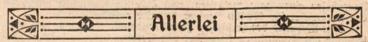
bie Anerkennung, die sie gesunden hat, für ihr ganges ferneres Leben ruht.

Der Strauß als Jugtier. Der Strauß, dem die Gesangenschaft gang ausgezeichnet bekommt, wird auf vielen der innersit

afrifanischen Farmen jum Bergnügen gehalten. Co wird er besonders

afrikanischen Farmen zum Bergnügen gehalten. So wird er besonders gern bei sportlichen Beranstaltungen benugt: überholt er doch im Laufe, bei dem er drei Meter lange Sprünge macht, ein Rennpserd, er sordert also zu Bettsahrten geradezu heraus. Einen praktischen Außen wird man sedoch vom Strauß als Zugtier nicht erwarten dürsen; dazu mangelt ihm die mit Anpassungssähigteit verbundene Intelligenz.

Ein Flug um die Bett. Der Neroklub von Amerika veranskaltet im Jahre 1915 einen Bettssung um die Bett, der von der Beltausstellung in San Franzisko seinen Ausgang nehmen und wieder nach dort zurüdsühren soll. Die Flugstrecke ist solgendermaßen sestgeset: San Franzisko, Neuport, Belle Isle, Grönland, Island, hebriden, Edinburgh, London, Paris, Berlin, Petersburg, Modkan, Mandichurei, Korea, Japan, Kantichatka, Behringstraße, Bancouver und von da wieder zurüd nach San Franzisko. Es gelangen Preise im Gesantbetrag von vier Willionen Wart zur Berteilung. Zu dem Bettbewerb werden alle Arten von Flugzeugen zugelassen, die innerhalb 120 Tagen eine Strecke von 30 000 km zurüdzulegen haben, was einer durchschnittlichen Tagesleitung von 330 km zugelassen, die innerhalb 120 Tagen eine Strede von 30 000 km zurudzulegen haben, was einer durchschnittlichen Tagesleistung von 330 km entspricht. Da der Flug die Anlage zahlreicher Flugstütwuntte sowohl zur See als zu Land zur Boraussehung hat, ist die Mithisse aller Staaten, die durchslogen werden, Boraussehung. Die Schäffung und Unterhaltung dieser Flugstützuntte während vier Wonaten dürste Summen verschlingen, die den ausgesehten Breisen gleichkommen oder sie noch übertressen. Der Borläusser dieses echt amerikanischen Unternehmens wird ein Flug über den Milantischen Organ sein, der dennachst unternommen werden soll. Der Atlantischen Dzean sein, der bemnächst unternommen werden Weg wird, wie unfere Karte zeigt, in einzelne Etappen zerlegt, die den heute bereits erreichten Flugleistungen entsprechen; er geht nach Neufundland, von da nach Grönlands Südspite (1500 km), nach Joland (1300 km), zu den Fardern (740 km) und von da 350 km weit bis nach Schottland.



Edwierige Teftstellung. "Nach vier Bochen ift endlich mein Schnupfen

Echwierige Festellung. "Nach vier Wochen ist endlich mein Schnupfen verschwunden! Wenn ich jett nur wüßt, welches von dreißig Schnupfmitteln, die ich gebraucht habe, eigentlich geholfen hat!"

Abgeblitt. A.: "Kannst du mir 20 Mark borgen?" — B.: "Bedaure sehr, ich habe fein Geld bei mir!" — A.: "Und zu Hause?" — B.: "Danke, alles wohl and munter! Mahlzeit!"

Ter Menschenkenner. Dem Geschäftsinhaber eines Modemagazins wird gemeldet, daß eine Kundin ein Stüd Seide unter ihrem Mantel verschwinden sieß. "Lassen Sie diese Dame ruhig gehen," meinte er lächelnd, "ich kenn' sie schon, in ein paar Tagen kommt sie wieder und will die Seide umtauschen, da werden wir schon sertig mit dem Preise!"

Prämiierte Wahrhaftigkeit. Zu dem Arzte Johann Mege Kajsel kam eine steinalte Frau, die schon fast blind war, gad is Goldgulden und bat ihn, ihr wieder zu ihrem Gesicht zu verde Der Arzt sah gleich, daß hier alle Hilse vergeblich sei; er gab int Geldstück zurück und sagte: "Liede Mutter, da habt Ihr das Geldschaft zurück und satt kirchen gute und helle Fenster gehalt 3ch bante," erwiderte die Matrone, "aber ich bitte, beholite, weil Er mir so ehrlich die Bahrheit gesagt hat; ware ich ben Matrone, gesagt hat; ware ich ben Matrone, gesagt hat; ware ich ben Matrone der Matrone andern Arste gefommen, jo hatte ich wohl zehnmal mehr verfund

#### Gemeinnütziges .

Jum volltommenen Ansban von Qualitätsweinen ift deren füllung immer notwendig, da sie gerade auf der Flasche ihre Ende lung durchmachen und danach sich niemals zum Nachteil verände nen, weil die Glaschenweine von der Luft abgeschloffen

fich höchstens noch Trübunge aber leicht zu entfernen die

Gejundheitspilege in April ift ein nedijcher Gesell! er Sturm , Schnee , Regen bald Sonnenichein und finde das Aprilwetter ift gar fein ge es bewahrheitet sich hier das "Man foll den Tag nicht vord-loben". Unter diesen Umftändel loben". Unter diesen Umftände aber Ursache, für seine Gesull Bor alle pelt besorgt zu fein. Bor alleib hute man fich vor frühem gleib Denn wenn man bei schönsten ichein in Sommerfleidung auss man Gefahr, bei Sturmwind und Schneegestöber zurückehrb sen, und dann hat man einen Schumber und dann hat man Schnupfen weg, wenn man beinem bofen Suften, zu Fieber matismus fommt. Da ber Gröb auch noch seucht ift, tut man Schuhwert immer gut instand Denn nasse Füße sind oft die den schwerrniegenaften Ertrans den schwerwiegendsten Erfrant Much die Kinderschuhe sind zusehen. Da das wechselvolle für die Gesundheit der Kinder verhängnisvoll werden fant, Sauptio gut beschütt werden. Salliinen einzuschärfen, daß jie fich

Bugwind aussehen und beim Spielen sich nicht auf die Erde ichon Benn die Bitterung beständiger wird und es Tag für Tag ichon glaubt man vielfach den Ofen in den Ruhestand seinen zu schlieben aber nicht immer richtig, weil dann die Temperatur in den geniedriger ist als draußen. Kommt man nun aus der warmen stalten Stuben, so überläuft einen ein Schüttelfrost, es wird man friert, und ehe man sich's versieht, triegt man in der Rocht und Schnupsen. Daher ist es immer heiser das Seizen noch aus und Schnupfen. Daher ift es immer besser, bas Beizen noch fortzusehen, jo lange, bis die Zimmer besser, das Heiglich angenommen. Während die Landleute an schönen Aprilagen in Garten schon genug Beschäftigung finden. Garten schon genug Beschäftigung finden, ist denen, die in Jahl statten und Schreibstuben arbeiten oder sonst wie zu tun ja statten und Schreibstuben arbeiten oder sonst wie zu zeit, reichende Bewegung in der freien Natur anzuraten. Zeit, jid gesamte Natur verzüngt, ist es auch für den Menschen Zeit, jid geschnie Natur verzüngt, ist es auch für den Menschen Zeit, jid geschicht werden geschichten geschieden geschichten geschieden geschichten geschichten geschichten geschichten geschichten geschichten geschieden ges und geistig zu versüngen. Wanderungen in Wald und Feld, it Sportes, wie Radfahren, Turnen, Tennisspiel, Audern uster sehlen. Es muß aber vor Abertreibung dringend gewarnt werd dann hört die wohltätige Wirfung auf und die Gesundheit wird.



Berleg- und Umleg-Muigabt. **Herrick Schaft and Stale**, And hab' es an ber Rafe, And, spielt drauf meine Bafe. Frig Guggenberger. Arengrätiet. 1 2 3 2 ein altes Waß dir nennt, 4 als bibliches Schlußwort man fennt. 3 bezeichnet eine Tätigleit, 3, 1 4 als Mädchennamen be-fanut welt und breit. Sarl Leichbrand. Durch Umlegung ber Teile erfahr goel heißt, Rari Leichbrand. Auflösung folgt in nachfter Rummer

Unflösungen aus voriger Rummer: Des Silbenrätfele: Bethi Des Logogriphe: Reb. M Des Anagramms: Eben, Enbe. - Lama, Ifibor, Natalie. -

Berantwortliche Redattion von Ernft Pfeiffer, gedrudt und beton von Greiner & Bfeiffer in Stuttgart.

Alle Rechte vorbehalten.